112°
hundertzwölfgrad.de

FEUERWEHREN
im Landkreis Rosenheim

2015

- Unwetter im Landkreis – richtiges Verhalten
- Interview: Nina Schrank
- 20 Jahre Gefahrgutausbildung
- Der kleine Lebensretter: Rauchmelder
- Lust auf Jugendfeuerwehr!

spannend
informativ
hintergründig
für ALLE!

www.kfv-rosenheim.de

Foto (C) Franz Ruprecht

Für uns alle!

Die AVG in Raubling wünscht allen Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren in und um Rosenheim ein ruhiges Jahr! Mit möglichst wenigen und glücklich verlaufenden Einsätzen. Und natürlich mit modernsten Einsatzfahrzeugen. Dabei helfen wir Ihnen gern - auch wir sind da, wenn Sie uns rufen! Ihre AVG in Raubling.

Mercedes-Benz

AVG

AVG Auto Vertrieb GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service; Raubling, Rosenheimer Straße 110, Tel. 08035 - 908-0; **www.AVG-Rosenheim.de**

Ständig tolle Angebote
Lieber gleich zu OBI!

OBI®

Stephanskirchen-Ziegelberg
Hofmühlstraße 54 · Tel.: 08031 700201

Rosenheim Aicherpark
Georg-Aicher-Straße 18 · Tel.: 08031 23960

Inntalstern Raubling
Hochstraß 5 · Tel.: 08035 87770

„Mach Dein Kind stolz!“

Mit diesem Leitsatz werben aktuell der Landesfeuerwehrverband und auch die bayerischen Feuerwehren für neue aktive Mitglieder.
Insbesondere soll damit die Zielgruppe im Alter zwischen 25 und etwa 40 Jahren angesprochen werden. Frauen und Männer die mit beiden Beinen im Berufs- und Familienleben stehen und durchaus noch etwas Zeit und Spaß an der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr haben könnten.
Eine repräsentative Umfrage zeigte, dass genau diese Menschen begeisterungsfähig für ein ehrenamtliches Engagement sind und bei ihnen eine grundsätzliche Bereitschaft zur Hilfe vorhanden ist. Der Großteil der Befragten war verheiratet und hatte ein oder mehrere Kinder. Die Begeisterungsfähigkeit der eigenen Kinder für die Feuerwehr beeinflusste die Entscheidung zudem positiv.

Seit wenigen Jahren finden nun auch Frauen verstärkt zum aktiven Dienst in die Feuerwehr und leisten gerade untertags einen wichtigen Beitrag zur Alarmsicherheit. Mit dieser Aktion soll nicht zuletzt einem Rückgang der Einsatzkräfte – begründet im demographischen Wandel, aber auch auf Grund von stetig steigender Arbeitsbelastung – entgegengewirkt werden.
Im Landkreis Rosenheim leisten derzeit rund 6.200 Frauen und Männer aktiven Dienst in 117 Freiwilligen Feuerwehren, einer Werk- und zwei Betriebsfeuerwehren. Sie stellen damit einen wesentlichen Baustein in unserem Sicherheitssystem dar.
Im Jahr 2014 mussten die Feuerwehren des Landkreises zu 5.245 Einsätzen ausrücken. Sie wurden damit im Schnitt 14 Mal pro Tag alarmiert um in Not geratenen Mitbürgern zu helfen, oder um Schaden abzuwenden. Diese freiwillige Leistung ist somit nicht nur von unbezahlbarem Wert, sondern in der Zwischenzeit zum unverzichtbaren Bestandteil unserer Gesellschaft geworden.
An dieser Stelle darf ich mich bei allen Aktiven unserer Feuerwehren herzlich für ihre tolle Arbeit bedanken!

Und Du – lieber interessierter Leser – solltest Du noch nicht in einer Freiwilligen Feuerwehr ehrenamtlich engagiert sein, so „Mach auch Du Dein Kind stolz! – komm zur Feuerwehr!“.

Richard Schrank
Kreisbrandrat

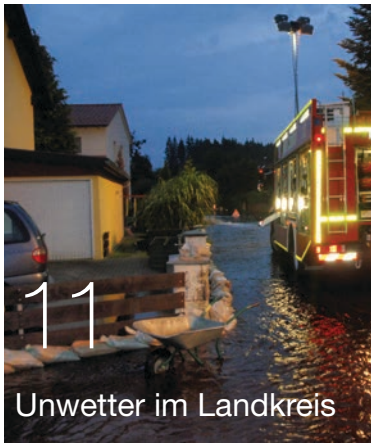
Im Einsatz
5 Grußwort des Landrates
6 Einsatz-Ticker
10 Einsatzzahlen
11 Unwetter im Landkreis
15 Hilfe für Helfer

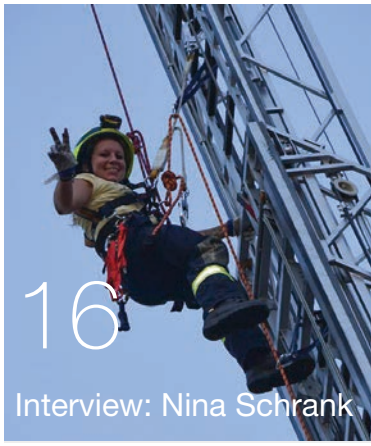
Aktuell
16 Interview: Nina Schrank
19 20 Jahre Ausbildung „Gefahrgut A-B-C-Öl“
20 Rauchwarnmelderpflicht in Bayern

Reportage
22 First Responder – Ersthelfer der Feuerwehr
23 Brandschutzerziehung: Messer, Gabel, Schere, Licht ...

Jugendfeuerwehr
24 Jugendfeuerwehr

Aus den Feuerwehren
26 Großbrandübung bei Schattdecor
28 Die neue Grundausbildung: Modulare Truppausbildung
29 Ausbildung zum Maschinisten
30 Lehrgang zum Sprechfunker





Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwehren, liebe Kameradinnen und Kameraden,

es mag für Außenstehende seltsam klingen, wenn sich Feuerwehrler mit „Kamerad“ ansprechen. Als ehemaliger Feuerwehrkommandant weiß ich wie Sie auch, dass es extreme Situationen gibt, die ein besonderes Miteinander verlangen. Die Anrede „Kamerad“ drückt dies aus.
Es ist eine Fülle von Aufgaben, die Feuerwehren heutzutage erledigen. Dabei ist die namensgebende Aufgabe, die Brandbekämpfung, inzwischen allerdings eher in den Hintergrund getreten. Stattdessen wird die Feuerwehr beinahe bei allen großen und kleinen Notsituationen zu Hilfe gerufen. Für die Bürgerinnen und Bürger ist es beruhigend zu wissen, dass die Feuerwehr immer zur Stelle ist, wenn sie gebraucht wird.
Dazu braucht es Frauen und Männer wie Sie, die mitten im Leben stehen, gerne hilfsbereit sind und zupacken wenn es notwendig ist. Es sind Eigenschaften, die sich jede Gemeinschaft wünscht. So ist es kein Wunder, dass Feuerwehrler auch in der Kommunalpolitik oder in anderen Vereinen tätig sind.

Ich darf mich im Namen des Landkreises Rosenheim ganz herzlich für Ihren Einsatz in den Freiwilligen Feuerwehren bedanken. In meinen Dank einschließen möchte ich die Vorgesetzten und Unternehmer, die Sie für Ihre Einsätze freistellen. Ich weiß, dass das nicht selbstverständlich ist.
Passend dazu habe ich einen Artikel über einen Brand in einem Stahlbauunternehmen gefunden. Das Feuer ist schon ein paar Jahre her und die Firma hatte damals rund 150 Mitarbeiter, darunter ein gutes Dutzend freiwillige Feuerwehrleute. Als im Haupttransformator ein Brand ausbrach, rasten die Feuerwehrler mit ihren Privatfahrzeugen zum Feuerwehrhaus um eine Viertelstunde später mit Blaulicht zurückzukommen. In dem Artikel heißt es, sie machten den Brand in wenigen Minuten platt. Heute spricht der Personalleiter des Unternehmens von „unseren Feuerwehrleuten“ und die Geschäftsleitung ist Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr. Sie rückt also selbst aus, wenn es notwendig ist.

Ich wünsche Ihnen möglichst wenige Einsätze. Sollten Sie doch gefordert sein, kommen Sie gesund und unfallfrei zurück.

Ihnen alles Gute

Wolfgang Berthaler
Landrat

STIRNER
Handels- und Service GmbH
STIRNER GMBH
Ihr Partner in Sachen
Brand-, Arbeits- und Umweltschutz
84567 Perach, Westerndorf 92
Telefon: 08670/986541, Fax: 08670/5124
info@stirner-gmbh.de, www.stirner-gmbh.de

Andreas Thrainer
Funk-Elektronik
Planung · Vertrieb · Service

Zum unschlagbar günstigen Preis
Rosenheimer Straße 72 – 74
D-83714 Miesbach
Tel. (08025) 7735 · Fax 5315
Die Bullard Wärmebildkamera
Wie extrem? Extrem genug für Sie!
Extrem… 350 °Celsius … funktioniert
Extrem… 40 °Celsius unter Null … funktioniert
Extrem… Eintauchen in 1 Meter tiefes Wasser … funktioniert
Extrem… mehrmaliges Fallenlassen … funktioniert

Wir versichern Ihre Landwirtschaft – als wär's unsere eigene.
Die Aufgaben in einer Landwirtschaft sind vielfältig. Der Schutz der Versicherungskammer Bayern auch. Gebäude, Maschinen, Ernte, Tiere, Personen: Schutz und Sicherheit aus einer Hand. Wir sind für Sie und Ihren Betrieb da und beraten Sie gerne.
Versicherungskammer Bayern – Landesbrand
Vertriebs- und Kundenmanagement GmbH
Geschäftsstelle Rosenheim
Rathausstraße 18 · 83022 Rosenheim
Telefon (08031) 21490 · Telefon (08031) 214925 · info@gs-rosenheim.vkb.de
Wir versichern Bayern.
VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe

Einsatz-Ticker

Edling | Mädchen stirbt bei Wohnungsbrand

Einsatzbeginn: 31.12.2013 | 06:09
Einsatzende: 31.12.2013 | 12:59

Bei einem Wohnungsbrand in Edling mussten mehrere eingeschlossene Personen von der Feuerwehr gerettet werden. Zu einem 15-jährigen Mädchen konnten die Retter nicht mehr vordringen. Der einzige Zugang stand lichterloh in Flammen. Erst nach zwei Stunden gelang es, das tote Mädchen zu bergen.

Zaisering | Schwerer Verkehrsunfall

Einsatzbeginn: 17.01.2014 | 08:06
Einsatzende: 17.01.2014 | 11:53

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf Höhe Zaisering. Dabei wurde eine Person eingeklemmt und eine weitere Person tödlich verletzt.

Bad Feilnbach | Brand in einem Sägewerk

Einsatzbeginn: 25.02.2014 | 00:53
Einsatzende: 25.02.2014 | 05:32

Eine Holzhalle mit zwei darin abgestellten LKW und zwei Mobilkränen war bei Ankunft der Feuerwehr bereits vollkommen in Brand. Die FF Bad Feilnbach sicherte am westlichen Gebäudeabschnitt das Übergreifen auf das benachbarte Sägewerk, die FF Bad Aibling bekämpfte auf der nördlichen Hallenseite das Feuer. Unterstützt haben die Feuerwehren Au und Raubling, die das Sägewerk und ein Holzlager sicherten. Die Wasserversorgung wurde durch die Feuerwehren aus Reischenhardt und Großholzhausen sowie Litzldorf hergestellt. In Bereitschaft war die Feuerwehr Pullach und Dettendorf.
Ein Feuerwehrmann wurde bei dem Einsatz verletzt – weitere Personen kamen nicht zu Schaden.

Pfaffing | Flächenbrand im Wald

Einsatzbeginn: 25.04.2014 | 16:44
Einsatzende: 25.04.2014 | 23:03

Brand eines ca. 12.000 qm großen Bereichs (Toteisloch) nördlich von Oed. Die Wasserversorgung erfolgte über zwei Versorgungsleitungen ca. 900 m und ca. 1,3 km zum Brandobjekt. Ein Übergreifen des Brandes auf den angrenzenden Wald konnte verhindert werden.

Raubling | Brennendes Auto auf der A 93

Einsatzbeginn: 27.04.2014 | 15:08
Einsatzende: 27.04.2014 | 16:37

Auf der A 93 in Fahrtrichtung Kufstein geriet ein Fahrzeug in Brand und brandte völlig aus. Das Feuer wurde von der Feuerwehr gelöscht und die Fahrbahn gereinigt.

Rohrdorf | 11:39 | Güterzug entgleist

Einsatzbeginn: 02.05.2014 | 15:14
Einsatzende: 02.05.2014 | 17:48

Bei der Rangierfahrt eines Güterzuges wurde der beladene Zug zu weit nach hinten geschoben. Dadurch berührte dieser den leeren Zugteil und lupfte diesen aus den Schienen. Der letzte Wagen lag nun schräg auf der Gleisböschung im Schotterbett. Der Waggon wurde von der Feuerwehr abgestützt, um nicht bis zur Bergung und Aufgleisung abzurutschen.
Die Unfallstelle wurde abgesichert, da unmittelbar an den Gleisanlagen ein Radweg entlang führt.

A 93 Höhe Flintsbach | LKW-Unfall mit eingeklemmter Person

Einsatzbeginn: 21.05.2014 | 11:52
Einsatzende: 21.05.2014 | 14:02

Bei einem Auffahrunfall zweier LKW wurde der Fahrer des hinteren LKW in seinem Führerhaus eingeklemmt. Die Person war ansprechbar und wurde durch den Notarzt versorgt. Der Fahrer des vorderen LKW war unverletzt, weitere Personen waren nicht beteiligt.
Die Feuerwehren Flintsbach und Kiefersfelden befreiten den LKW-Fahrer mit hydraulischem Rettungsgerät und über die Rettungsplattform. Die weitere Versorgung übernahm der Rettungsdienst. Mit dem Rettungshubschrauber wurde der Patient ins Krankenhaus gebracht. Die Unfallstelle wurde von Feuerwehr und Autobahnmeisterei gereinigt.

Krügling | Heugebläse in Stall beginnt zu brennen

Einsatzbeginn: 10.06.2014| 08:27
Einsatzende: 11.06.2014 | 14:03

Beim Eintreffen der Feuerwehr stand der Teil des Hofes in dem das Heu gelagert war, bereits in Vollbrand. Menschen und Tiere waren nach ersten Informationen nicht mehr im Gebäude. Durch den schnellen und massiven Wassereinsatz konnte das Wohnhaus, erhalten werden. Der Jungbauer wurde mit Brandverletzungen vom Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht.
Die ganze Nacht hindurch musste mit einem Bagger und Traktoren das Brandgut abgeräumt werden, da ansonsten die Gefahr der Wiederentzündung bestanden hätte. Der Einsatz endete nach fast 30 Stunden!

Einsatz-Ticker

Schönau | 16:27 | Heuschober in Brand
Einsatzbeginn: 20.06.2014 | 10:02
Einsatzende: 21.06.2014 | 11:30
Was als kleinerer Brand einer „Gartenlaube" gemeldet wurde, entwickelte sich zu einem veritablen Großbrand einer 15 x 30 Meter großen Maschinenhalle. Beim Eintreffen der Feuerwehr war starke Rauchentwicklung erkennbar. Während des Löschwasseraufbaus entwickelte sich daraus ein Vollbrand.
In der Halle war eine Werkstatt mit Gasflaschen untergebracht. Zwei Gasflaschen explodierten. Glücklicherweise hielt sich zu diesem Zeitpunkt, wegen der gewaltigen Hitzeentwicklung, niemand im direkten Gefahrenbereich auf und es kam zu keinen Personenschäden. Da Öl in den örtlichen Bach eingespült wurde, mussten Ölsperren eingebracht werden.

Halfing | Notlandung eines Flugzeugs
Einsatzbeginn: 06.07.2014 | 14:40
Einsatzende: 06.07.2014 | 20:29
Ein Flugzeug musste aufgrund technischer Probleme seinen Landeanflug abbrechen und setzte nahe Halfing zur Notlandung an. Die Feuerwehr unterstütze bei der Betreuung der Verletzten, stellte den Brandschutz sicher und assistierte bei der Unfallaufnahme sowie Bergung des Flugzeuges.

Kiefersfelden | Sturmschaden
Einsatzbeginn: 20.07.2014 ab 16 Uhr
Einsatzende: 20.07.2014
Durch den Sturm kam es im gesamten Landkreis Rosenheim zu erheblichen Schäden. Die Freiwilligen Feuerwehren waren mit technischer Hilfe und Aufräumarbeiten im Einsatz.

Lauterbach | Kühe in Tiefsilo gefallen
Einsatzbeginn: 10.08.2014 | 17:00
Einsatzende: 10.08.2014 | 19:19
Auf einem landwirtschaftlichen Hof fielen vier Kühe in ein Heutiefsilo. Die Kühe waren bereits ziemlich erschöpft. Nach diversen Versuchen wurde die Drehleiter der Feuerwehr Kolbermoor mit Tierbergegeschirr angefordert und ein Tierartzt verständigt. Aufgrund der niedrigen Höhe des Stadls wurden die Tiere mit Hilfe des Heukrans nahezu unverletzt geborgen.

Großkarolinenfeld | Trotz geschlossener Schranke über's Bahngleis

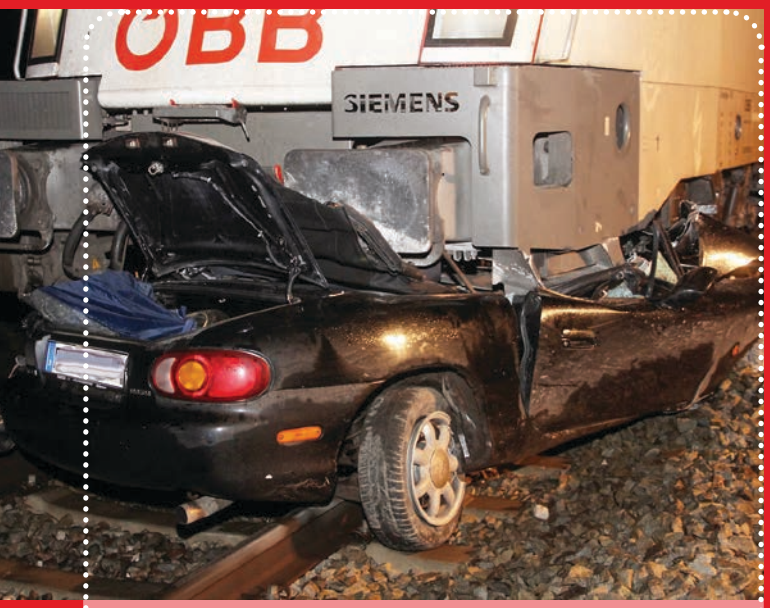
Einsatzbeginn: 09.09.2014 | 02:38
Einsatzende: 09.09.2014 | 04:27

Ein betrunkener Autofahrer fuhr trotz geschlossener Schranken mit seiner Piaggio Ape über den Bahnübergang. Glücklicherweise überlebte er leicht verletzt.

Bad Aibling | Personenrettung aus Wohnhaus

Einsatzbeginn: 19.12.2014 | 12:58
Einsatzende: 19.12.2014 | 14:14

Bei einem medizinischen Notruf wurde eine ältere Frau mit Atemnot gefunden. Als sich ihr Zustand weiter verschlechterte, musste sie mit Hilfe der Drehleiter aus der Wohnung gebracht werden. Notarzt und Rettungsdienst versorgten sie und brachten die Frau ins Krankenhaus.



Stephanskirchen| Kontrolle verloren

Einsatzbeginn: 20.12.2014 | 02:35
Einsatzende: 20.12.2014 | 05:39

Eine PKW-Fahrerin verlor die Kontrolle über ihr Fahrzeug und kam auf den Bahngleisen zum Stehen. Die Frau konnte gerade noch ihr Auto verlassen, bevor es durch den Güterzug erfasst wurde. Die Aufräumarbeiten dauerten mehrere Stunden.

Feldkrichen-Westerhan | Wohnmobil in Brand

Einsatzbeginn: 09.09.2014 | 17:04
Einsatzende: 09.09.2014 | 18:26

Die Ursache dieses Fahrzeugbrandes war ein Feuer im Motorraum des Wohnmobiles, welcher sich ausbreitete. Das Feuer wurde abgelöscht und die Fahrbahn gereinigt.

2014 in Zahlen

5.245 Einsätze

76.108 Einsatzstunden

3.409 Einsätze Technische Hilfeleistung

Der größte Teil der Einsätze entfällt auf die Technische Hilfeleistung. Dazu gehören Verkehrsunfälle, Beseitigung von Ölspuren, Sturm- und Wasserschäden, Türöffnungen und die zahlreichen Hochwasser, Rettung und Bergung von Personen mittels Drehleiter, Insekteneinsätze und vieles mehr.

422 Sonstige Einsatztätigkeiten

waren zu verzeichnen. Darunter fallen Aufgaben, die nicht zu den ursprünglichen Tätigkeiten und zum Aufgabenbereich der Feuerwehren gehören, wie z. B. das Maibaumaufstellen, Sicherungs- und Absperraufgaben bei kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen, Festumzügen, aber auch Öffentlichkeitsarbeit wie Brandschutzerziehung und Fachvorträge. **Nicht zum Aufgabenbereich der Feuerwehren gehört das Entfernen von Insekten, wenn keine akute Gefahr vorliegt.**

340 Sicherheitswachen

Zu diesen Aufgaben zählen vor allem die Sicherung durch vor Ort anwesendes Feuerwehrpersonal während diverser Veranstaltungen, wie z.B. Messen, Theater, Feste oder Feuerwerke.

387 Falschalarme

Falschalarmierungen werden zum Großteil von Brandmeldeanlagen ausgelöst. Die Ursachen sind dabei zumeist in mangelnder Wartung oder in der Unachtsamkeit des Betreibers während Umbauarbeiten zu finden und nur in geringem Maße auf Grund echter technischer Falschmeldungen. Falschalarme durch Irrtum des Meldenden oder auch böswillige Alarme (missbräuchliche Alarmierung) kommen erfreulicherweise eher selten vor.

687 Brandeinsätze

Die Feuerwehrarbeit hat sich in den vielen Jahren stark verändert. Somit entfallen auf den „klassischen Bereich“ – die Brandbekämpfung – nur noch ca. 13 % der Einsätze.

Unwetter im Landkreis

Richtiges Verhalten bei Unwetter

Eine verheerende Hochwasserkatastrophe hat im Frühsommer 2013 nach wochenlangem Regen ganze Landstriche in Nord-, Ost- und Süddeutschland heimgesucht.
Ortschaften verschwanden bis zu den Dächern der Häuser in den Fluten, zehntausende Einsatzkräfte und Freiwillige kämpften gegen das Wasser. Dörfer und Stadtteile mussten evakuiert werden und die Bürger konnten nur das Nötigste mitnehmen. Auch viele unserer Landkreisbürger mussten diese schmerzvolle Erfahrung machen. Insbesondere die Städte Kolbermoor und Rosenheim waren davon betroffen. Rund 4.500 Einsatzkräfte waren in diesen Tagen im gesamten Landkreis im Einsatz und kämpften rund um die Uhr gegen kaum beherrschbare Naturgewalten.
Katastrophen gehören leider zum Leben. Fast täglich können wir über Katastrophen und größere Schadensereignisse in den vielfältigen Medien lesen und nehmen die Bilder von Zerstörung und Leid wahr. Dabei gibt es nicht nur die großen Katastrophen, die ganze Landstriche für lange Zeit betreffen.
Ein örtlicher Starkregen, ein schwerer Sturm, in der Folge ein Stromausfall oder ein Hausbrand können für den Einzelnen oder eine Familie eine ganz persönliche Katastrophe auslösen, die es zu bewältigen gilt.
Hochentwickelte Wirtschaftsstandorte, über Jahre hinweg ausgereifte Infrastrukturen und hohe Sicherheitsstandards durch Polizei, Rettungsdienste und Feuerwehren lassen das Bewusstsein für die Grundversorgung (Notfallversorgung) mehr und mehr ins Hintertreffen geraten.
Neben dem aktiven Schutz, sei es der aktuell schnell voranschreitende Hochwasserschutz an der Mangfall, den baulichen Vorschriften zum Brandschutz oder der Feuerwehren und Rettungsdiensten, ist auch der Bürger selbst in der Eigenverantwortung. Vor allem dann, wenn es um die eigene Grundversorgung geht.
Denn – treffen kann es jeden – Unwetter können so plötzlich auftreten, dass eine Vorbereitung meist nicht mehr möglich ist. Oftmals kündigen sie sich aber auch an und werden über Wettervorhersagen, z.B. online durch den Deutschen Wetterdienst auf www.dwd.de erfasst und über Rundfunkdurchsagen an die Bevölkerung weitergegeben. Dabei handelt es sich mehr und mehr um örtlich begrenzte Wetterereignisse wie Starkregen, Sturm, Hagelschlag oder Gewitter. Die letzten Jahre haben uns leider vor Augen geführt, dass wir mit steigender Wahrscheinlichkeit solcher Ereignisse sowie gleichzeitig mit zunehmender Intensität rechnen müssen. Insbesondere in diesen Fällen sind unsere Feuerwehren und Hilfsdienste immer wieder teilweise bis an die Leistungsgrenzen im Einsatz. ➔

2007: Im Juni 2007 wurde die Gemeinde Feldkirchen-Westerham von einem schweren Hagelschlag getroffen, welcher unzählige Häuser und Gärten zerstörte sowie Keller überflutete.

2008: Rund ein Jahr später traf es Mitte August die Gemeinde Rott am Inn schwer. Ein Orkan mit Hagel und Starkregen hinterließ innerhalb von wenigen Minuten eine Schneise der Verwüstung. Vorher völlig intakte Häuser wurden nicht nur abgedeckt, sondern Teile des gesamten Dachstuhls wurden abgerissen und selbst Einrichtungsgegenstände und Möbel konnten dem Sog nicht standhalten und flogen unkontrolliert durch die Gegend.

2009: Kaum ein Jahr danach überschwemmte im Juni 2009 eine unvermittelt auftretende Sturzflut in Kolbermoor eine gesamte Wohnsiedlung. Vorhandene Entwässerungsgräben und Kanalsysteme konnte die Massen an Wasser nicht mehr aufnehmen. Die Folge waren unzählige überflutete Keller, Gärten und Straßen auf denen das Wasser teilweise bis zu einem halben Meter hoch stand.

2010: Ein Hochwasser an der Mangfall sorgte im Juni 2010 für Aufregung. Dabei wurde die höchste Meldestufe (4) überschritten und tausende Sandsäcke mussten zum Schutz der Bevölkerung verbaut werden. Zum Glück blieb weiterer Regen aus und abgesehen von geringeren Überflutungen kam es zu keinen größeren Schäden in den Anrainergemeinden.

Alleine die letzten acht Einsatzjahre wurden immer wieder geprägt durch Unwetterereignisse verteilt auf den gesamten Landkreis, in schon fast regelmäßigen Abständen (siehe oben).

Die Feuerwehren und Hilfsdienste sind immer dann gefragt, wenn eine unmittelbare Bedrohungslage (Hochwasser) besteht oder die Schäden bereits eingetreten sind (Unwetter).
Die Einschätzung von Wetterereignissen ist bekanntermaßen schwierig. Viele Schäden können aber bereits im Vorfeld durch Beachtung von Hinweisen zur Prävention vermieden werden.
Zeichnen sich jedoch konkrete Faktoren für ein Unwetter ab, so werden die Führungskräfte der Feuerwehren im Landkreis präventiv über die Integrierte Leitstelle Rosenheim alarmiert. Ziel ist dabei die Warnung der Verantwortlichen von größeren Veranstaltungen im Schutzbereich der jeweiligen Gemeinden sowie die Einsatzvorbereitung im Falle des Eintritts eines Unwetterereignisses.
Aber auch jeder einzelne Bürger kann seinen eigenen Schutz vor Unwettern durch die Beachtung einfacher Regeln wesentlich verbessern.

Allgemeine Hinweise

- Achten Sie auf Unwetterwarnungen in den Medien und informieren Sie sich auch selbst mittels vorhandener Wetterdienste z.B. im Internet.
- Halten Sie Kerzen mit Feuerzeug, Taschenlampen und ggf. ein UKW-Radio mit Batterien griffbereit.
- Dokumentieren Sie im Vorfeld Ihr Eigentum in Form von Bildern, dies erleichtert im Schadensfall die Regulierung.
- Schaffen Sie sich einen sicheren Ort an dem Sie Ihre wichtigsten Dokumente verwahren und von dem Sie diese im Falle des Falles auch schnell und einfach mitnehmen können.
- Denken Sie dabei auch an den Schutz für Ihre Haus- und Nutztiere.
- Lassen Sie als Verkehrsteilnehmer Vorsicht walten und rechnen Sie jederzeit mit Hindernissen. Umstürzende Bäume oder hochgedrückte Kanaldeckel können lebensgefährlich sein.

ABSCHLEPP-/BERGUNGS-/
RÜCKHOLDIENST
Anerkannte Pkw-Entsorgungs-Recyclingsstation
Autoverwertung · Pkw-Gebrauchtteilemarkt
FRANZ LIPP GmbH
Simsseestraße 7 · 83022 Rosenheim
Tel. (0 80 31) 21 60-0 · Fax 21 60 70
www.lipp-rosenheim.de
24 Std.
LKW PKW

REMONDIS®
✓ Entsorgung & Recycling von Abfällen aus Industrie, Handel & Gewerbe
✓ Gestellung und Vermietung von Umleerbehältern, Containern & Pressen

Ihr Servicepartner für die Wasser- und Kreislaufwirtschaft!
REMONDIS Süd GmbH ■ Brückenstraße 9, 83022 Rosenheim
Telefon: +49(0)8031/23047-0 ■ Telefax: +49(0)8031/23047-10
E-Mail: service.rosenheim@remondis.de ■ www.remondis.de

2011: Im Juni 2011 hat es die Gemeinde Riedering innerhalb von zwei Wochen gleich zweimal schwer mit Hagel und Sturm getroffen. Die Verwüstungen des ersten Sturmes waren noch nicht einmal ganz beseitigt als ein zweites Unwetter die Gemeinde heimsuchte. Die Schäden gingen damals in die Millionen. Besonders tragisch hierbei auch, dass eine Person dabei tödlich verunglückte.

2011: Mitte Juli 2011 überflutete ein Starkregen wieder mehrere Straßenzüge in Kolbermoor. Dieses Mal allerdings in einem anderen Ortsteil. Wieder war es eine örtlich sehr begrenzte Sturzflut, die erhebliche Schäden anrichtete.

2013: Kaum war das Hochwasser abgeklungen, wurden die Gemeinden Bruckmühl und Feldkirchen-Westerham vom nächsten Ereignis heimgesucht. Ein Starkregen mit Hagelschlag verursachte erhebliche Schäden an Fahrzeugen und Gebäuden.

2014: Fast schon „planmäßig" blieb dann auch das Jahr 2014 nicht verschont. Im Oktober sorgte lang anhaltender Starkregen für großflächige Überschwemmungen in weiten Teilen des Landkreises. Besonders davon betroffen waren die Gemeinden Riedering, Rohrdorf und Prien. Wieder waren hunderte Kräfte von Feuerwehren und Hilfsdiensten im Einsatz, um unsere Bürger und deren Hab und Gut zu schützen.

Verhalten bei konkreten Unwetterereignissen:

Gewitter oder Sturm – im Freien

- Suchen Sie Schutz in einem Gebäude oder gehen Sie mit eng zusammenstehenden Füßen, auf den Fußballen, in die Hocke.
- Meiden Sie offenes Gelände, Bäume, Türme, Masten oder Antennen und lehnen Sie sich nicht an Zäune.
- Halten Sie zu Überlandleitungen einen Abstand größer als 50 Meter ein.
- Vermeiden Sie den Kontakt mit allen größeren Gegenständen aus Metall wie Regenschirme oder Fahrräder.

Gewitter oder Sturm – im Auto

- Im Auto (geschlossenes Kfz) sind Sie vor Gewitter weitgehend sicher. Bleiben Sie also im Fahrzeug und berühren Sie keine blanken Metallteile.
- Achten Sie bei Sturm auf die Gefahr von umstürzenden Bäumen.
- Bleiben Sie nach Möglichkeit stehen. Windböen können das Fahrzeug von der Straße drücken.

Gewitter oder Sturm – zu Hause

- Schließen Sie Fenster und nach Möglichkeit Roll- oder Fensterläden.
- Suchen Sie bei starken Gewittern innenliegende, kleine Räume auf. Diese bieten am meisten Schutz.
- Wohnwägen, Gartenhäuser oder Hallen mit großen Spannweiten bieten bei Stürmen nur scheinbaren Schutz.
- Haus- und Nutztiere werden durch Unwetter stark verängstigt. Versuchen Sie Ihre Tiere zu beruhigen und achten Sie darauf, dass diese den sicheren Bereich nicht verlassen können.

Bei Gefahr von Hagelschlag zusätzlich zu beachten

- Große Hagelkörner können mehrere Zentimeter Durchmesser haben und erreichen eine Geschwindigkeit von bis zu 30 Metern in der Sekunde. Ungeschützt können Sie dadurch schwere Verletzungen erleiden. ➔

- Bleiben Sie nicht im Freien. Suchen Sie, wenn irgend möglich, ein festes Gebäude auf! Werden Sie im Freien überrascht und können kein Gebäude mehr erreichen, suchen Sie möglichst eine Mulde oder einen Graben auf! Legen Sie sich mit dem Gesicht erdwärts auf den Boden und schützen Sie Kopf und Nacken mit den Händen.

Das Unwetter ist vorbei – die Gefahren noch nicht!

- Nach einem Unwetter, abhängig von Art und Intensität, sollte das eigene Hab und Gut sowie sein Umfeld kontrolliert werden.
- Ist jemand verletzt, leisten Sie Erste Hilfe und rufen Sie gegebenenfalls den Rettungsdienst. Notruf: 112
- Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes sollte jeder Bürger in der Lage sein, sich selbst und anderen zu helfen. Der Notruf und die Erste Hilfe sind die Grundlage einer Reihe von Maßnahmen, die wie die Glieder einer Kette ineinander greifen, um das Leben verletzter oder erkrankter Personen zu retten. Die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Lehrgang ermöglicht es Ihnen, sich an einer Unglücksstelle richtig zu verhalten und Hilfe zu leisten, bis Fachkräfte eintreffen. Leben kleine Kinder in Ihrem Haushalt, so bieten sich spezielle Lehrgänge zur Hilfeleistung am verletzten Kind an.
  Auch eine Auffrischung kann niemals schaden!
- Achtung! Wenn durch Überflutung z.B. im Keller, Heizöl oder andere gefährliche Substanzen freigesetzt wurden, rufen Sie die Feuerwehr zu Hilfe. Notruf: 112
- Vorsicht beim Betreten überfluteter Keller! Es besteht die große Gefahr eines Stromschlages, wenn der Hausanschlusskasten im Keller untergebracht ist, oder wenn sich Steckdosen, Verlängerungskabel bzw. elektrische Geräte im Wasser befinden. Wenn Sie sich nicht sicher sind, bleiben Sie dem Wasser fern und rufen Sie die Feuerwehr.
- Nehmen Sie elektrische Geräte nur in Betrieb, wenn Sie nicht nass geworden sind.
- Achten Sie außerhalb von Gebäuden auf absturzgefährdete Teile. Halten Sie ausreichend Abstand und sperren Sie möglichst die gefährdeten Bereiche.
- Sollte das Gebäude stark beschädigt sein, bleiben Sie draußen und betreten Sie es erst nach der Freigabe von Fachleuten wieder.
- Bevor Sie mit dem Aufräumen beginnen, sollten Sie genau kontrollieren und dokumentieren, was durch das Unwetter beschädigt oder zerstört worden ist.

Denken Sie aber auch daran. Von einem Unwetter sind meist viele Bürger betroffen. Bis zum Eintreffen der notwendigen Hilfe kann deshalb, vor allem bei Personenschäden, wichtige Zeit vergehen. Durch eine gute Erste-Hilfe-Ausbildung, können Sie diese wertvolle Zeit für die ersten, teils lebenserhaltenden Maßnahmen nutzen. Können Sie es noch?

Ihre Feuerwehren im Landkreis Rosenheim
Richard Schrank, Kreisbrandrat

Fenster, Türen und Fliesen für Ihr Zuhause.
Baustoffe
BayWa
BayWa AG
Baustoffe
Einsteinstraße 1
83059 Kolbermoor
Tel. 08031 4009-0
www.baywa.de
© BayWa AG 822-11
Erleben Sie in unserer Ausstellung Qualitätsprodukte unterschiedlicher Ausführungen und Farben.
Auf Wunsch inkl. Lieferung und Montage.
Unsere Spezialisten freuen Sie auf Ihren Besuch!

GEORG MAYER GmbH
KANALREINIGUNG ROHRREINIGUNG
TV-UNTERSUCHUNG KANALRENOVATION
Hochriesweg 11 · 83131 Nußdorf/Inn
Tel. 08034/4531 · Fax 08034/1724
info@kanalmayer.de · www.kanalmayer.de
Meisterbetrieb für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

Schattdecor AG, Walter-Schatt-Allee 1-3, 83101 Thansau

Hilfe für Helfer

Nach den Einsätzen ist niemand alleine!

Besonders nach schweren Unfällen mit Toten ist die richtige Nachsorge wichtig. Wenn das Opfer den Helfern bekannt ist, ist diese Situation umso belastender.
Die Feuerwehren retten, löschen, bergen und schützen. Diese Tätigkeiten werden im Landkreis Rosenheim, sieht man von den Werksfeuerwehren ab, ausschließlich von Freiwilligen Feuerwehren geleistet.
Die ehrenamtlichen Kräfte haben dabei häufig mit Verkehrsunfällen, Bränden und anderen technischen Hilfeleistungen zu tun. Bei einigen Einsätzen werden Feuerwehrfrauen und -männer, unmittelbar mit menschlichem Leid oder dem Tod konfrontiert.
Jeder erlebt diese Einsätze anders, sie machen unterschiedlich betroffen. Ist zum Beispiel ein schwer Verletzter oder tödlich Verunglückter den Helferinnen und Helfern bekannt, ist dies im Regelfall sehr viel belastender. Jeder entwickelt im Laufe seiner Aktivität einen individuellen Weg mit diesen Eindrücken umzugehen. Gerade auch dann, wenn die eigenen Strategien für den Umgang mit den Eindrücken, Erlebnissen und Gefühlen nicht mehr ausreichen, müssen im Landkreis Rosenheim keine Feuerwehrfrau und kein Feuerwehrmann alleine bleiben.
Auf die vielfältigen Einsätze bereiten sich die Wehren in Ausbildungen vor.
Von der Brandbekämpfung, über die Technische Hilfeleistung bis hin zur Unfallverhütung. Der Bereich der Psycho-Sozialen-Notfall-Versorgung (PSNV), so die Bezeichnung für die Stressbewältigung für Einsatzkräfte, wird bereits in die Grundausbildung junger Feuerwehreinsatzkräfte (Truppmann/Truppführer-Ausbildung) eingebaut. In Winterschulungen wird auf Wunsch der Kommandanten für alle Aktiven der Wehr regelmäßig über die Symptome einer Belastungsreaktion nach einem belastenden Ereignis, mögliche Folgen und die Unterstützungsmöglichen des Einsatznachsorgeteams für die Feuerwehren in Stadt und Landkreis Rosenheim informiert.
Niemand muss alleine mit seinen Gefühlen und Eindrücken bleiben. Sowohl für Einzelberatungen als auch für Gruppeninterventionen, etwa sogenannte Debriefings, stehen gut ausgebildete Peers (engl. für Gleichrangiger/Ebenbürtiger) und psychosoziale Fachkräfte, die alle Mitglied bei einer Freiw. Feuerwehr sind, zur Verfügung, um unentgeltlich zu unterstützen und zu helfen. Bei Bedarf wird auch eine weitere Hilfe organisiert.

Feuerwehr im Dienst für den Nächsten, zu jeder Uhrzeit, bei jedem Wetter, für Menschen in Not und den Erhalt von Sachwerten.
Ziel ist immer, dass keine Feuerwehrfrau und kein Feuerwehrmann durch einen Einsatz oder eine Übung verletzt werden oder erkrankt. Aus welchem Grund wohl tragen Einsatzkräfte Helm und Schutzanzug?
Für die Seele gibt es die PSNV.

Frühe Zeichen einer akuten Belastungsstörung können folgende Symptome sein:
- Flashbacks (sich plötzlich aufdrängende gedankliche Rückblenden)
- Alpträume (Erinnerungen an die Erlebnisse)
- Gedächtnisstörungen
- Selbstmedikation (auch Suchtmittelmissbrauch)
- Wut, Gereiztheit, Aggressivität
- Depressive Verstimmungen, sozialer Rückzug
- Emotionale Abstumpfung
- Ängste

In Stadt- und Landkreis Rosenheim stehen 23 Peers und drei Psychosoziale Fachkräfte zur Verfügung (ein Psychotherapeut, ein Diakon der kath. Kirche und ein Gemeindereferent) speziell für die Feuerwehr-Einsatzkräfte zur Verfügung. Bei Bedarf kann überörtliche Hilfe hinzugezogen werden (im Landkreis Rosenheim die Notfallseelsorge oder das Kriseninterventionsteam) oder das Nachsorgeteam des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern.

Leiter des PSNV-Teams für die Feuerwehren in Stadt- und Landkreis Rosenheim sind Stadtbrandinspektor Mario Zimmermann und Kreisbrandinspektor Georg Wimmer. Sprecher des Teams ist Initiator Christian Glas. Damit ist dieses Thema auch in den obersten Führungsgremien bei den Feuerwehren in Stadt- und Landkreis Rosenheim präsent.

„Wir erleben mehr, als der Durchschnittsbürger. Jedoch, wir bereiten uns darauf vor“, sagt Christian Glas. Wenn Feuerwehrkräfte Symptome zeigen, seien dies normale Reaktionen auf unnormale Ereignisse. „Wir sind Menschen, auch mit Helm.“
Einsätze bei der Feuerwehr sind Teamarbeit, die Kameradschaft in der Feuerwehr sei ein tragendes Fundament, auch mit schwierigen Einsätzen gut umgehen zu können.

„Wenn man gemeinsam etwas erlebt hat, gibt einem das gute Gefühl, nicht alleine zu sein. Man kann über gemeinsame Erlebnisse sprechen. Das entlastet“, sagt Glas.
Hilfe durch die PSNV ergänze die Kameradschaft in den Feuerwehren, wenn das Erlebnis für die gewohnten Strukturen zu belastend war.
Rückfragen ... gerne!

Christian Glas, Sprecher PSNV
für Stadt- und Landkreis Rosenheim

Info

Das PSNV-Team für die Feuerwehren in Stadt und Landkreis Rosenheim ist zu erreichen über die Notrufnummer **112** oder
ILS RO Tel.-Nr. **08031 900 900**

Es kann Feuerwehrfrauen und -männern helfen:
- Wenn du einen für dich belastenden oder anstrengenden Einsatz hinter dir hast
- Wenn dir die Verarbeitung eines Einsatzes schwer fällt
- Wenn du merkst, dass jemand aus deinem Umfeld einfach nicht in den Alltag zurück findet
- Wenn dich das Erlebte stark beschäftigt
- Wenn du Erstbetreuer an der Einsatzstelle brauchst

Das volle Programm

Nina Schrank ist gerade zum zweiten Mal Mutter geworden und strebt bei der Feuerwehr Kolbermoor Führungsverantwortung an

Mutter einer sechsjährigen Tochter und eines neugeborenen Sohnes – und dazu bei der Feuerwehr Löschmeisterin, Gruppenführerin, Jugendwartin ...
Wenn jemand weiß, was es heißt, als Frau bei der Feuerwehr tätig zu sein, dann ist es Nina Schrank (26) aus Kolbermoor.

Frau Schrank, was hat Sie bewogen, als Aktive zur Freiwilligen Feuerwehr zu gehen?
Wie sagt man so schön? Das wurde mir wohl in die Wiege gelegt. Durch meinen Vater (Anmerkung: Der Vater von Nina Schrank, Richard Schrank ist Kreisbrandrat im Landkreis Rosenheim) habe ich das von klein auf mitbekommen und war immer sehr begeistert. Ich konnte es kaum erwarten, endlich zur Jugendfeuerwehr zu gehen.

Wie empfinden Sie die Rolle der Frau in Ihrer Feuerwehr?
Ehrlich gesagt ist es nicht immer einfach als Frau in einer Feuerwehr. Man muss sich ständig behaupten und sich seinen Platz um einiges mehr erkämpfen als ein männlicher Kamerad. Es gibt auch in der heutigen Zeit immer noch viele Vorurteile gegenüber Frauen im aktiven Dienst. Was ich sehr schade finde, da es meiner Meinung nicht am Geschlecht liegt, wer für etwas besser geeignet ist oder auch nicht. Frauen können den gleichen Dienst leisten wie ein männliches Mitglied, da gibt es meiner Meinung nach überhaupt keinen Unterschied.

Sie haben inzwischen eine ganze Reihe von Lehrgängen und Fortbildungen absolviert und wichtige Aufgaben in der Feuerwehr übertragen bekommen. Wie kam es dazu?
Man fängt immer klein an und versucht sich natürlich nach oben zu arbeiten. Interesse war immer vorhanden und somit kam eins nach dem anderen. Mir war von Anfang an klar, dass ich das „volle Programm“ durchmachen will, mit allem was dazu gehört. Man entwickelt sich selbstverständlich immer weiter und somit ver-

ändern sich auch die Aufgaben und die Verantwortungen, die auf meine Beständigkeit im aktiven Dienst zurückzuführen ist.

Wie bringen Sie Ihr Ehrenamt bei der Feuerwehr und Ihr Familienleben unter einen Hut?
Natürlich hat man es als Mann oder ohne Kinder im Feuerwehrleben einfacher, da man viel flexibler ist und man immer spontan vor Ort sein kann, aber auch als Mutter und Frau lässt es sich gut miteinander vereinbaren. Organisation ist alles! Sicherlich kann man nicht mehr bei jedem Einsatz oder bei jeder Veranstaltung dabei sein, da die Familie bzw. die Kinder immer noch Vorrang haben. Die gute Abstimmung mit meinem Partner schafft immer wieder Freiräume für Einsatz- und Übungstätigkeiten.

In den vergangenen Monaten haben Sie zum zweiten Mal eine Schwangerschaft als Feuerwehrfrau durchlebt. Im Berufsleben gibt es einen gesetzlichen Mutterschutz, der bestimmte Tätigkeiten zu bestimmten Zeiten reglementiert. Wie sieht das eigentlich im Ehrenamt bei der Feuerwehr aus – und wie funktioniert das in der Praxis?
Ab Bekanntgabe der Schwangerschaft entfällt der aktive Dienst natürlich erst einmal. Bis zum Mutterschutz konnte ich die Übungen für meine Jugendfeuerwehr weiterhin eingeschränkt ausrichten (organisieren, unterstützen und beobachten). Da ich einen stellvertretenden Jugendwart habe, konnten wir diese Zeit gut überbrücken und somit lief die Jugendausbildung wie gehabt weiter. Nach Ablauf der Mutterschutzfrist kann das richtige Feuerwehrleben wieder los gehen.

Jugendwart – da haben Sie mit einer für die Feuerwehr sehr wichtigen Altersgruppe zu tun – dem Nachwuchs –, aber auch mit einer Altersgruppe, die so ihre Tücken hat. Wie läuft es aus Ihrer Sicht mit dieser Aufgabe?
Die Aufgabe als Jugendwart bereitet mir immer wieder Freude. Es ist schön zu sehen, wie Jugendliche sich weiterentwickeln und wirklich großes Interesse zeigen. Mit Sicherheit ist die Altersgruppe nicht die einfachste, man sollte ständig ein offenes Ohr für seine Jungs und Mädl's haben auch wenn es mal nicht um die Feuerwehr geht. Wir machen nicht nur Ausbildungen und Prüfungen wie Jugendleistungsprüfung, Wissenstest oder Jugendflamme, sondern unternehmen auch sehr viel in unserer Freizeit miteinander wie einen Ausflug ins Legoland, Pizzaabend, Zeltlager usw. Mit solchen Aktivitäten wächst die Gruppe zusammen und vor allem macht es wirklich jedem Spaß.

Wir bekanken uns ganz herzlich für das Interview bei Nina Schrank.

Info

Feuerwehr-Lebenslauf

2002	Eintritt in die Jugendfeuerwehr Pullach
2003	Jugendfeuerwehr Kolbermoor, Fw-Anwärter(in)
2005	Truppmann (Grundausbildung), Sprechfunker
2006	Feuerwehrfrau
2007	Lehrgang Truppführer, Atemschutzgeräteträger, gefährliche Stoffe
2009	Träger von Chemikalienschutzanzügen
2010	Oberfeuerwehrfrau, AED-Ausbilder
2012	Lehrgang Absturzsicherung
2014	Jugendwartin, Lehrgang Gruppenführer, Drehleiter-Korb-Maschinist Feuerwehr Kolbermoor
2015	Löschmeister(in) Feuerwehr Kolbermoor

Fit und vital – abwehrstark!

Multi-Vitamin-Energetikum

- Mit 8 wertvollen Vitaminen – vor allem Vitamin D_3, C und B_6 für das Immunsystem
- Besonders wohlschmeckend durch Bio-Fruchtzutaten
- Für Jung und Alt – nur 10 ml täglich!

800 I.E. Vitamin D_3 pro 10 ml

bio DE-ÖKO-003 BIO

FWLKRO/2015/02

Salus. Der Natur verbunden.
Der Gesundheit verpflichtet.
www.salus.de

In guten Händen.

- Erd-, Feuer-, See-, Luft-, Diamant- und Natur-Bestattungen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten im Sterbefall
- Überführungen und Bestattungen im In- und Ausland
- Große Auswahl an Särgen, Urnen und Ausstattungen
- Georg-Hartl-Verabschiedungssaal Trauerbegleitung, Trauerredner
- Bestattungsvorsorgeberatung und Sterbegeldversicherungen
- Traueranzeigen, Trauerdrucksachen und Sterbebilder

Bestattermeister 0830
GEORG HARTL® BESTATTUNGEN GMBH
Prien am Chiemsee • Rosenheim • Raubling
Bad Endorf • Grassau im Chiemgau
Anruf gebührenfrei bei Tag und Nacht: 0 800 - 906 8000
info@hartl-bestattungen.de - www.hartl-bestattungen.de

Kfz Mittermaier

Kfz-Reparaturen aller Art · Karosserie-Fachbetrieb
Vermittlung von Leihfahrzeugen
Vorbereitungsarbeiten zum TÜV (§ 29)
DEKRA-Abnahme im Hause

Fachbetrieb für Zylinderkopfbearbeitung

Inhaber:
Richard Mittermaier
www.kfz-mittermaier.de
Richard.Mittermaier@gmx.de

Vogteistraße 1
83569 Vogtareuth
Tel. 0 80 38/16 01
Fax 0 80 38/14 96

Ludwig Fuchs
Transport- und Erdarbeiten
83104 Beyharting/Tuntenhausen
Tel. 0 80 65/13 03 · Auto-Tel. 01 51/54 50 77 01

eMail: a.heinrich@heinrich-sick.de
Akustikbau HEINRICH & SICK GMBH
Trockenbau · Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz · Trockenböden · Altbausanierung
Unterprienmühle 4a · 83112 Frasdorf
Telefon (0 80 52) 43 00 · Telefax (0 80 52) 23 34

Einen Schaden regeln wir schnell und direkt.

Wenn etwas passiert ist, herrscht oft große Aufregung. Der Schaden soll möglichst schnell erledigt werden. Wir von der Allianz regeln deshalb die meisten Schäden direkt vor Ort.
Wenn es darauf ankommt, sind wir für Sie da.
Hoffentlich Allianz versichert.

Josef Ramm
Versicherungsfachmann (BWV)
Allianz Hauptvertreter
Erlenstraße 26 · 83512 Reitmehring
Telefon (0 80 71) 20 01 · Fax 29 79
josef.ramm@allianz.de

Allianz

Feuerlöscherservice und mehr!
Robert Gsinn

Dorfstraße 9 · 83026 Rosenheim/Pang
Tel. 0 80 31/6 78 59 · Fax 0 80 31/26 85 95
Mobil 01 71/7 30 41 36 · www.gsinn.de · info@gsinn.de

- Prüfung von Feuerlöschern, Wandhydranten, Steigleitungen, Brandschutztüren und RWA-Anlagen
- Wiederkehrende Prüfung von Stahl- und Compositeflaschen
- Befüllen von Kohlensäure- und Pressluftflaschen
- Verkauf und Montage von Rauchmelder und Erste-Hilfe-Material
- Brandschutzschulungen in Theorie und Praxis (Ausbildung zum Brandschutzhelfer nach ASR2.2)

Ihr Ansprechpartner rund um den Brandschutz!

20 Jahre Ausbildung „Gefahrgut A-B-C-Öl“ im Landkreis Rosenheim

Tagtäglich kommt fast jeder von uns mit Gefahrgut in Berührung. Im Regelfalll ist dies auch kein Fall für die Feuerwehr. Bei großen Mengen und entsprechend gefährlichen Stoffen muss aber fachkundig reagiert werden. Der Ortsfeuerwehr kommt hierbei immer eine wichtige Rolle zu. Nur sie kann in der gesetzlich vorgegebenen Zeit vor Ort und ihr fachliches Hintergrundwissen bestens einbringen, um z. B. Menschenleben zu retten.

Daher wurde im Jahr 1994 die Gefahrgutausbildung ein Thema für die Feuerwehren des Landkreises Rosenheim. Es wurde der Fachbereich „Gefahrgut A-B-C-Öl“ (Atomar, Biologisch, Chemisch & Öl) ins Leben gerufen.

Derzeit bietet der Fachbereich „Gefahrgut A-B-C-Öl“ verschiedene Lehrgänge an wie z. B. Truppmann/Truppführerausbildung, Ausbildung für Mannschafts- und Führungsdienstgrade, Aufbaulehrgang Gefahrgut, Alarmübungen und Planspiele, Übungstage bei den Werkfeuerwehren Burghausen und Infraserv Gendorf.

Durch diese Maßnahmen begannen auch in den letzten 20 Jahren viele Feuerwehren das Thema „Gefahrgut A-B-C-Öl“ in Ihren Jahresübungsplan mit aufzunehmen, und somit findet bei den meisten Feuerwehren mindestens eine Gefahrgutübung jährlich statt. Auch das Gefahrgut das vor Ort in der Kommune gelagert wird, wird kritisch von der Ortsfeuerwehr betrachtet. Wenn nötig, werden hiefür Objekt- oder Sonderpläne erstellt.

Seit 1998 wird außerdem versucht jährlich mindestens eine Gefahrgut „Alarmübung“ im Landkreis abzuhalten. Dabei werden die Feuerwehren und sonstigen Rettungsorganisationen über die Integrierte Leitstelle Rosenheim (ILS) alarmiert. Bei diesen Übungen geht es besonders um das auffinden evtl. vorhandener Schwachstellen. Meist sind diese in den Planungen, Besonderheiten der Objekte, Alarm- und Einsatzplänen zu finden.

Mit Hilfe guter Kontakte zu den Werkfeuerwehren der Chemieindustrie gelang es bis heute diverse Sonderschulungen für unsere Einsatzkräfte zu organisieren. Seit 2005 fährt der Landkreis mit einem eigens zusammengestellten „Gefahrgutzug“ mit rund 25 Einsatzkräften mindestens zwei Mal im Jahr zur Werkfeuerwehr Wacker Burghausen und/oder zur Werkfeuerwehr Infraserv Gendorf. Bisher haben bei diesen Trainingstagen 325 Personen teilgenommen.

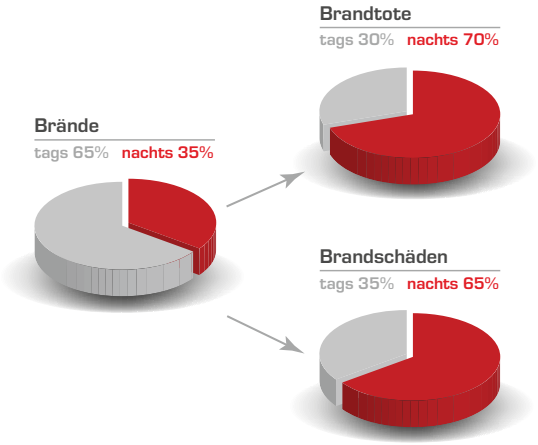
Um den täglichen Anforderungen gerecht werden zu können, benötigen alle Einsatzkräfte eine fundierte Ausbildung in diesen Bereichen sowie die erforderlichen Geräte und Fahrzeuge, um im Ernstfall die beste Hilfe leisten zu können. Und natürlich den Einsatzwillen der Aktiven. Nicht von ungefähr haben einige Feuerwehren in ihrem Leitbild das Zitat:

„Mit Leidenschaft dabei“.

Christian Hof, Fachbereichsleiter Gefahrgut

Rauchwarnmelderpflicht in Bayern – 10 Fragen, 10 Antworten

Der Bayerische Landtag hat am 29.11.2012 mit dem Gesetz zur Änderung der Bayerischen Bauordnung und des Baukammerngesetzes beschlossen, für Neubauten und den Bestand von Wohnungen eine gesetzliche Rauchwarnmelderpflicht einzuführen. Der neue Art. 46 Abs. 4 Bayerische Bauordnung (BayBO) erhöht den Brandschutz von Wohnungen durch eine Verpflichtung zur Schaffung einer Frühwarneinrichtung, mit der Wohnungsbrände frühzeitig bemerkt und Menschenleben gerettet werden können.



1 Ab wann gilt die Verpflichtung?

Für neue Wohnungen gilt die Verpflichtung mit Baubeginn ab dem 1.1.2013 – außer für Wohnungen in Sonderbauten nach Art. 2 Abs. 4 BayBO, wie z.B. in Hochhäusern.
Alten- und Pflegeeinrichtungen, Heime oder Unterkünfte fallen nicht unter diese spezielle Regelung für Wohnungen. An diese Einrichtungen können als Sonderbauten aber weitergehende Sicherheitsanforderungen, wie z. B. die Installation von Brandmeldeanlagen, gestellt werden.

2 Gibt es eine Übergangsfrist?

Vorhandene Wohnungen sind bis zum 31.12.2017 entsprechend nachzurüsten. Unter die Nachrüstpflicht fallen alle Wohnungen, mit deren Bau vor dem 1.1.2013 begonnen wurde.

3 Wer ist für die Installation und Betriebsbereitschaft verantwortlich?

Für die Installation der Rauchwarnmelder sind die Bauherren und bei vorhandenen Wohnungen die Eigentümer verantwortlich. Die Verpflichtung der Eigentümer erstreckt sich auch auf den Austausch nicht mehr funktionstüchtiger Rauchwarnmelder durch neue Geräte. Der Einbau von Rauchwarnmeldern ist, wie auch für andere Anlagen der technischen Gebäudeausrüstung, nach Art. 57 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe b BayBO verfahrensfrei.
Die Sicherstellung der Betriebsbereitschaft obliegt den unmittelbaren Besitzern, es sei denn, der Eigentümer übernimmt diese Verpflichtung selbst. Bei Mietwohnungen liegt es also in der Regel in der Verantwortung der Mieter als den Wohnungsbesitzern, zum Beispiel einen Batteriewechsel an den Rauchwarnmeldern rechtzeitig durchzuführen.
Eine staatliche Überprüfung des Einbaus und wiederkehrende Kontrollen sind nicht vorgesehen. Es liegt in der Verantwortung der jeweiligen Verpflichteten, für die Installation sowie für die Betriebsbereitschaft der Rauchwarnmelder Sorge zu tragen.

4 Wo müssen Rauchwarnmelder installiert werden?

In Wohnungen müssen Schlafräume und Kinderzimmer sowie Flure, die zu Aufenthaltsräumen führen, jeweils mindestens einen Rauchwarnmelder haben. Grundsätzlich gehören Rauchwarnmelder an die Zimmerdecke, da sich Brandrauch immer zuerst unter der Decke sammelt. Bei offenen Verbindungen innerhalb der Wohnung, wie bei Treppen über mehrere Geschosse, ist mindestens auf der obersten Ebene ein Rauchwarnmelder zu installieren.

5 Was muss beim Kauf beachtet werden?

Rauchwarnmelder, die in Deutschland in Verkehr gebracht und gehandelt werden dürfen, müssen eine CE-Kennzeichnung mit Angabe der nach der Bauproduktenrichtlinie harmonisierten Produktnorm DIN EN 14604 „Rauchwarnmelder“ tragen.

6 Wie müssen Rauchwarnmelder installiert und betrieben werden?

Die Rauchwarnmelder müssen so eingebaut oder angebracht und betrieben werden, dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird. Genaue Angaben zur Standortwahl, Montage und Wartung sind in den Herstelleranweisungen enthalten, die zusammen mit den Rauchwarnmeldern geliefert werden müssen. Nach diesen Anleitungen können Rauchwarnmelder von Jedermann einfach mit Schrauben, Dübeln oder Spezialklebstoff montiert werden; eine Fachkraft ist weder für das Installieren noch für das Warten erforderlich. Allerdings müssen die Informationen der Hersteller auch den Mietern bereitgestellt werden, damit sie die in der Regel jährlich erforderliche Inspektion der Rauchwarnmelder und die Funktionsprüfung der Warnsignale sowie gegebenenfalls den Austausch der Batterien durchführen können.

7 Wird eine mögliche Fehlalarmierung verrechnet?

Wenn Nachbarn oder Passanten die Feuerwehr rufen, weil sie einen Rauchwarnmelder hören, der aufgrund eines technischen Mangels oder der Detektion von Staub oder Dampf anschlägt, darf ihre Aufmerksamkeit und Umsicht nicht zu Nachteilen führen. Gemäß Art. 28 Abs. 2 Nr. 5 Bayerisches Feuerwehrgesetz kann Kostenersatz nur verlangt werden bei vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Falschalarmierung der Feuerwehr.

8 Wie lange hält die Batterie?

Rauchwarnmelder können über Netzstrom oder mit Batterie betrieben werden. Bei Geräten mit Batteriebetrieb ist zu unterscheiden zwischen solchen, die mit handelsüblichen Batterien betrieben werden, die vom Benutzer aus-

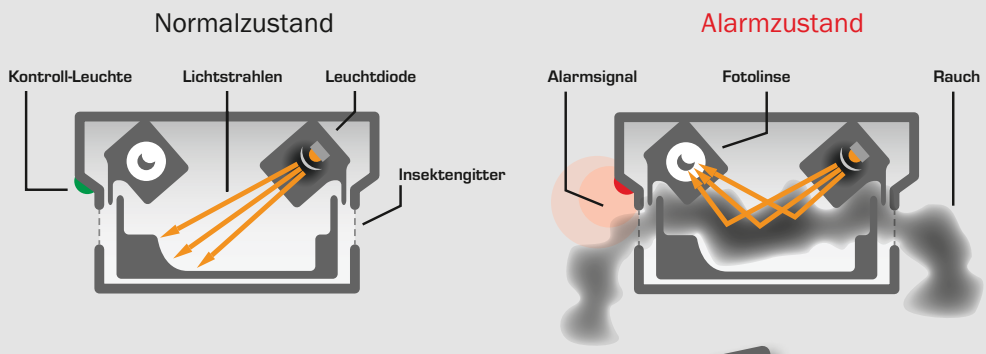
GLORIA
Feuerlöschgeräte
Wandhydranten
Feuerlöschanlagen
Rauchabzugsanlagen
MARX
Feuerschutz GmbH
Telefon 0 89/1 30 16 16
Telefax 0 89/16 40 00
Donnersbergerstraße 9
80634 München
DIN EN ISO 9001:2008
bvbf-Fachbetrieb
GIF-Mitglied
E-Mail: info@marxfeuerschutz.de · Internet: marxfeuerschutz.de

zuwechseln sind, und solchen, mit fest eingebauten Langzeitbatterien; letztere müssen bei leeren Batterien komplett ausgetauscht werden.

9 Kann ein Rauchwarnmelder altern und muss er dann ersetzt werden?
Bei allen Betriebsarten sollte jedenfalls das vom Hersteller empfohlene Datum für den Austausch der Geräte beachtet werden, da die Zuverlässigkeit durch Verschmutzung des optischen oder photoelektrischen Systems sowie durch Alterung der Bauteile nach etwa zehn Jahren sinkt.

10 Gibt es Geräte für Gehörlose?
Für Gehörlose gibt es Rauchwarnmelder, die mit Blitzeinrichtungen und Rüttelkissen verbunden werden. Diese Geräte sind als Maßnahmen zur Anpassung von Wohnraum an die Belange von Menschen mit Behinderung im Bayerischen Wohnungsbauprogramm förderfähig. Es gilt eine Bagatellgrenze von 1.000 Euro.

Quelle: Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern; Januar 2013



Holz macht's natürlich!

- Innentürfriese
- Haustürfriese
- Innentür-Rohlinge
- Haustür-Rohlinge
- Mehrschichtplatten
- Sandwichplatten
- Funktionstür-Rohlinge

HOLZ HOGGER
Leimholzprodukte - Fertigungs GmbH
Unterprienmühle 4
83112 Frasdorf
Tel. 00 49 (0) 8052 / 4099
Fax 00 49 (0) 8052 / 4201
www.holz-hogger.de

Stark in Auswahl und Qualität

Mondi Raubling

Ihr Spezialist für
Wellpappenrohpapiere

Mondi Raubling
Rosenheimer Strasse 37
83064 Raubling
Tel: +49 8035 909 0
info.raubling@mondigroup.com

IN TOUCH EVERY DAY
www.mondigroup.com/containerboard

mondi

First Responder – Ersthelfer der Feuerwehr

Was sind First Responder? Der Begriff „First Responder“ bedeutet wörtlich übersetzt „Erst Eingreifender“ oder „Erst Reagierender“.
Der Ursprung liegt in den USA und wird dort hauptsächlich durch die Feuerwehren ausgeübt. Daher hat sich der Name auch bei den Einheiten der deutschen Feuerwehren eingebürgert. Bei den übrigen Hilfsorganisationen wird dieser Dienst meist „Helfer vor Ort“ genannt.
First Responder sind rettungsdienstlich ausgebildete und ausgerüstete Ersthelfer, die ehrenamtlich die Zeit bis zum Eintreffen von Notarzt oder Rettungswagen überbrücken und lebenswichtige Erste Hilfe leisten. Sei es bei einem Schlaganfall im häuslichen Umfeld oder bei einem Verkehrsunfall, je schneller medizinische Hilfe eintrifft, desto besser sind die Genesungschancen. Statistisch gesehen, schwinden zum Beispiel bei einem Herzstillstand die Chancen für eine erfolgreiche Reanimation mit jeder Minute ohne Therapie um 10 %, d. h. nach etwa 10 Minuten gibt es so gut wie keine Überlebenschancen mehr für den Betroffenen.
Da die Helfer am Ort wohnen und so schon kurz nach Alarmierung am Notfallort eintreffen können, unterstützen sie den regulären Rettungsdienst, der aufgrund der Fahrzeit nicht schnell genug am Ort des Geschehens sein kann. Hauptziel ist es, das sogenannte therapiefreie Intervall mit lebensrettenden Sofortmaßnahmen zu verkürzen und somit die Überlebenschancen des Patienten zu verbessern.
Die ersten First Responder bei bayerischen Feuerwehren wurden 1994 in Ober- und Unterschleißheim und Aschheim als Pilotprojekt eingeführt.
Im Landkreis Rosenheim, mit seiner großen flächenmäßigen Ausdehnung, können sich die Einsatzzeiten des Rettungsdienstes besonders bei schlechten Straßenverhältnissen oder wenn bereits ein Rettungswagen im Einsatz ist, schnell verlängern.
Daher wurde schon vier Jahre nach dem Start des Pilotprojektes im Landkreis München, die erste Gruppe im Herbst 1998 durch das BRK in Bruckmühl gestartet. Kurz darauf erfolgte auch der Startschuss für die erste First Responder Einheit einer Feuerwehr am 1.1.1999 in Feldkirchen-Westerham. Aktuell gibt es insgesamt zehn Ersthelfer-Standorte im Landkreis, davon sechs unter dem Dach der Feuerwehr.
Die Ausbildung besteht im Wesentlichen aus einer ca. 80-stündigen Schulung, die basierend auf einem normalen Sanitätshelferkurs, alle notwendigen Basismaßnahmen vermittelt, um qualifizierte Erste Hilfe leisten zu können.
Unterrichtsinhalte sind zum Beispiel das Erkennen und Behandeln spezieller Erkrankungs- und Verletzungsmuster, der Umgang mit einfachen diagnostischen Messinstrumenten, wie Blutdruck- oder Blutzuckermessung, aber auch die erweiterte Erste-Hilfe-Maßnahmen wie zum Beispiel Sauerstoffgabe oder den Einsatz eines Automatisierten Externen Defibrillators (kurz AED, oder auch Defi genannt). Dazu kommen noch regelmäßige Schulungen, um das Erlernte nicht zu vergessen und auf den neuesten Stand zu bleiben.
Der First Responder-Dienst ist eine rein freiwillige und ehrenamtliche Leistung der Feuerwehr und wird nicht durch öffentliche Mittel unterstützt: die Einsätze können daher nicht über die Krankenkassen abgerechnet werden. Die Feuerwehr trägt die Kosten für die Einrichtung, die Ausbildung und den Betrieb und ist somit auf Spenden und Zuwendungen angewiesen.
Zusätzlich zu den First Responder-Gruppen, die meist zu festen Dienstzeiten ausrücken (nachts und am Wochenende), werden bei Bedarf auch „normale“ Feuerwehren zu medizinischen Notfällen alarmiert, wenn der Rettungsdienst längere Anfahrtszeiten hat.

Manfred Gebert

Brandschutzerziehung (BE) und Brandschutzaufklärung (BA) im Landkreis Rosenheim

„Messer, Gabel, Schere, Licht, sind für kleine Kinder nicht!“

Diesen Spruch hat bestimmt schon jeder gehört oder auch (ernsthaft) verwendet. Trotzdem sind wir bedacht, unseren Kindern das Essen mit Messer und Gabel zu lernen. Wie verhält es sich aber im Umgang mit Feuer? Kinder sollen spielen – aber nicht mit ihrem Leben! Was reizt mehr zum Spiel mit dem Feuer – gezielte Anleitung oder Verbote?
Unsere Arbeit besteht darin, die Kinder über die Gefahren im Umgang mit Feuer kindgerecht aufzuklären. Ein Augenmerk wird hierbei auf den Brandrauch und den darin enthaltenen Giftgasen gelegt. In Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Lehrkräften unter größtmöglicher Einbeziehung der Eltern werden die Kinder im richtigen Verhalten bei Bränden und anderer Notfällen unterrichtet. Gut unterrichtete Kinder können sorgsam mit Feuer umgehen und verlieren neben der Angst auf Feuer auch die Neugier davor.
Den Notruf über die Notrufnummer 112 für Feuerwehr und Rettungsdienst üben die Kinder an einer speziellen Übungstelefonanlage. Dabei erlernen die Kinder neben den 5 W (Wer?; Wo?; Was?; Wie/Wieviele?; WARTEN!) auch, dass ein Notrufmissbrauch nicht nur strafbar sondern auch blödsinnig und auf keinen Fall spaßig ist.
Grundsätzlich sind die Erzieher(innen) und Lehrer(innen) für die Unterrichtung der Kinder verantwortlich. Sie werden tatkräftig von den Fachwarten für BE/BA mit Informations- und Unterrichtsmaterialien, aber vor allem mit persönlichem Einsatz, unterstützt. Da die BE einen immer größeren Stellenwert bei den Feuerwehren, aber auch bei den Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik einnimmt, wurde im letzten Jahr das Konzept zur BE vom LFV überarbeitet und jeder Grund- und Förderschule in Bayern ein Ordner mit CD „Alles über Feuer und Rauch“ zur Verfügung gestellt. Dieses Werk zur Brandschutzerziehung wurde vom Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband, dem Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. und der Versicherungskammer Bayern herausgegeben.

Arbeit trägt Früchte

Dass die Arbeit der Fachwarte BE/BA Früchte trägt, zeigt untenstehender Statistikauszug. Vom Jahr 1998 (571 Tote durch Feuer, Rauch und Flammen) bis zum Jahr 2011 ging die Zahl auf 70 % (403 Personen) in allen Altersgruppen zurück.
Noch deutlicher wird dies in der Altersgruppe von 0 bis 15 Jahren: Hier gingen die Zahl der Verstorbenen von 43 (= 100 %) 1998 auf 17 (= 40 %) Personen 2011 zurück!

Ausbildung auch für Erwachsene

Auch die Erwachsenenbildung in Bezug auf Feuer und Rauch ist Bestandteil der Arbeit der Feuerwehren. Im Rahmen von Brandschutzaufklärungsaktionen (z. B. Feuerlöscherübungen für interessierte Bürger) wird das richtige Verhalten gelehrt und auch gezeigt. Hierbei wird auch auf die Gesetzeslage (§ 46 Bayerische Bauordnung BayBO) zu Rauchmeldern in Privatwohnungen informiert:
Seit dem 1.1.2013 besteht in Bayern die Rauchwarnmelderpflicht, d. h. alle Neu- und Umbauten müssen ab diesem Zeitpunkt mit Rauchwarnmeldern ausgerüstet werden. Mit dem Nachrüsten der Bestandswohnungen darf man sich hier bis zum 31.12.2017 Zeit lassen.
Wo? Schlafzimmer, Kinderzimmer und Flure, die zu Aufenthaltsräumen führen.

Ausbildung durch die Feuerwehr vor Ort

Die BE/BA wird grundsätzlich von den örtlich zuständigen Feuerwehren durchgeführt. Sie werden bei dieser Aufgabe von zwei Landkreis-Fachwarten unterstützt und ggf. ausgebildet. Auch stehen ein Rauchhaus und ein Gefahren-Rauchhaus zur Demonstration der Rauchausbreitung im Gebäude zur Verfügung. Eine Telefonanlage und ein Mehlstaub-Explosionshaus gibt es ebenfalls zum Ausleihen für die Feuerwehren.

Bei Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich an ihre örtliche Feuerwehr oder schreiben sie uns unter:
Land3@kfv-rosenheim.de

Erwin Vodermaier

Todesursachenstatistik: Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen

Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
alle Altersgruppen	571	549	522	534	609	533	518	530	436	385	433	466	410	403
Kinder (0 – 15 Jahre)	43	47	28	35	37	38	27	32	11	16	18	30	14	17

Quelle: LFV Bayern e.V. (Todesursachenstatistik, Statistisches Bundesamt Deutschland, Zweigstelle Bonn–ICD10)

Farbe und Design sind Sache der FW, die Qualität ist wie schon seit 30 Jahren unsere Angelegenheit.

Ein beruhigendes Gefühl zu wissen, daß HF für Qualität und noch wichtiger die Sicherheit der Einsatzkraft verantwortlich ist.

Für die FW heißt das: hochwertige Markenqualität direkt vom Hersteller. Ohne Risiko, mit Garantie, mit Reparaturservice und einem Ansprechpartner, der seit 30 Jahren Feuerwehr-Einsatzkleidung produziert.

HF Sicherheitskleidung
85088 Vohburg, Neumühlstr. 12-14, e-mail: info@hf-sicherheitskleidung.de

HF Sicherheitskleidung erhalten Sie im guten Fachhandel. Wir nennen Ihnen gerne den für Ihre Feuerwehr zuständigen Händler.

Ausbildung bei der Jugendfeuerwehr

Gemeinschaft
Ausbildung
Wettbewerbe
Spaß

Spiel, Spaß, Action, Technik und natürlich Teamgeist: Bei den Jugendfeuerwehren im Landkreis Rosenheim ist für alle interessierten Mädchen und Jungen etwas geboten! Hier lernst Du, worauf es ankommt, wenn man mit Blaulicht und Martinshorn durch den Ort fährt, um anderen Menschen zu helfen oder große Schäden zu verhindern.

Starke Gemeinschaft

Die Mitgliedschaft bei der Jugendfeuerwehr fordert Deinen persönlichen ehrenamtlichen Einsatz und bietet Dir dafür jede Menge Spannung, eine fundierte Ausbildung und das tolle Gefühl, in einer starken Gemeinschaft Sinnvolles zu leisten. Wenn Du zwischen zwölf und 18 Jahre alt bist und lieber selbst mit anpackst, anstatt nur zuzusehen, dann steht Deiner Karriere als Feuerwehranwärterin beziehungsweise Feuerwehranwärter nichts mehr im Wege.

Feuerwehrtechnik kennenlernen

Bei uns lernst Du Feuerwehrfahrzeuge kennen und kannst unterschiedliche Gerätschaften – von der Pumpe bis zum Rettungsspreizer – einsetzen. Neben der praktischen Ausbildung, bei der Schlauchleitungen verlegt, Funkgeräte in Betrieb genommen oder Feuerwehrknoten angefertigt werden, bringen Dich auch theoretische Schulungen Stück für Stück näher heran an den aktiven Einsatzdienst.

Erlebnisse schweißen zusammen

Mit dem jährlich stattfindenden Wissenstest, verschiedenen Leistungsabzeichen, Wettkämpfen und unserem großen Kreisjugendfeuerwehrtag sind nur ein paar Möglichkeiten genannt, im Rahmen derer Du deine erlernten Fähigkeiten zusammen mit Deiner Jugendfeuerwehr-Gruppe unter Beweis stellen kannst. Diese Erlebnisse schweißen genauso zusammen, wie Ausflüge und Gruppenabende, bei denen ausschließlich das Gemeinschaftsgefühl im Mittelpunkt steht.

Keine Langeweile

Einige Jugendfeuerwehren stürzen sich gemeinsam mit benachbarten und befreundeten Feuerwehr-Nachwuchsgruppen sogar ins ganz große Abenteuer und nehmen an besonders herausfordernden Wettbewerben teil, die weit über die Grenzen des Landkreises Rosenheim hinaus stattfinden. Doch auch sonst kommt bei uns keine Langeweile auf: Spannende Großübungen mit den Kollegen des Rettungsdienstes, dem Technischen Hilfswerk oder anderen Rettungsorganisationen sowie Zeltlager und Freizeitfahrten ergänzen bewusst den klassischen Ausbildungsdienst.

Echte Einsätze

Ab dem 16. Geburtstag ist es dann in der Regel möglich, dass Du unter Aufsicht von erfahrenen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden an echten Einsätzen teilnimmst. So haben beispielsweise viele Mitglieder unserer Jugendfeuerwehren die Einsatzkräfte bei den Aufräumarbeiten nach der Hochwasserkatastrophe im Juni 2013 tatkräftig unterstützt und dafür völlig zurecht großes Lob aus der Bevölkerung erhalten. Generell vermittelt der ehrenamtliche Dienst bei der Jugendfeuerwehr wichtige soziale Werte, fördert Deine ganz persönlichen Fähigkeiten und bereichert Deine Freizeit!

Helden im Einsatz

Im Anschluss an die abgeschlossene Feuerwehr-Grundausbildung erfolgt schließlich Deine Übernahme in den aktiven Einsatzdienst. Über Piepser, Alarm-SMS oder Sirene bist Du immer auf dem Laufenden, wenn in der Leitstelle eine Notfallmeldung eingeht. Dann gehörst genau Du zu den Heldinnen und Helden, die sich in ihrem Heimatort jederzeit ehrenamtlich auf den Weg machen, um in Not geratenen Menschen zur Hilfe zu eilen.

Spezialausbildung

Und wenn Du dich als Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann künftig noch zusätzlich engagieren und wichtige Verantwortung übernehmen möchtest, stehen Dir mit Spezialausbildungen – beispielsweise zur/zum Maschinisten/-in für Löschfahrzeuge, Atemschutzgeräteträger/-in, Gruppenführer/-in oder Kommandanten/-in – zahlreiche Wege offen.

Du hast Lust auf Feuerwehr?

Dann wende Dich einfach an die zuständige Jugendwartin beziehungsweise den zuständigen Jugendwart Deiner Feuerwehr vor Ort oder sprich die Kommandanten/-innen an.

↗ www.kfv-rosenheim.de/FeuerwehrenMain.htm

Eine starke Gemeinschaft

In den aktuell mehr als 80 Jugendgruppen im Landkreis Rosenheim engagieren sich rund 900 Jugendliche ehrenamtlich für ihre Mitmenschen. Etwa jedes fünfte Mitglied ist mittlerweile weiblich und die Mädchen übernehmen ebenso wie ihre männlichen Kollegen Verantwortung und wichtige Aufgaben. Zahlreiche Jugendwartinnen und Jugendwarte führen die Anwärterinnen und Anwärter schrittweise an den aktiven Einsatzdienst heran. Im Rahmen der Ausbildung – die erste Feuerwehr-Nachwuchsgruppe wurde übrigens im Jahr 1988 gegründet – arbeiten die benachbarten Feuerwehren auch gezielt zusammen und orientieren sich dabei stets an den geltenden Vorgaben des Jugendschutzgesetzes. Neben der allgemeinen Jugendarbeit setzen sich viele Nachwuchsgruppen für spezielle Projekte, beispielsweise aus den Themenbereichen Integration, Naturschutz, Brandschutzerziehung an Schulen und Ferienprogramm oder für wohltätige Zwecke ein. Mehrere Auszeichnungen für Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Rosenheim bestätigen sowohl die Qualität der Ausbildung als auch die sozialen Kompetenzen ihrer Mitglieder, die nicht zuletzt von den regionalen Arbeitgebern sehr geschätzt werden.

Wusstest Du schon?

Notruf 112
1973 wurden bundesweit einheitliche Notrufnummern eingeführt:
110 Polizei, 112 Feuerwehr und Rettungsdienst

Rettungskarte im Auto:
Mit einer leicht auffindbaren Rettungskarte können Verletzte im Falle eines Unfalls schneller geborgen und versorgt werden.
Die Rettungskarte gibt es kostenlos auf der Internetseite des Fahrzeugherstellers oder beim ADAC:
www.adac.de/rettungskarte

Notruf richtig absetzen:
(fünf W-Fragen)
Wer ruft an?
Was ist passiert?
Wo geschah der Unfall?
Wie viele Verletzte mit welchen Verletzungen?
Warten auf Rückfragen!

Jeder kann die Feuerwehr unterstützen:
Entweder als Fördermitglied oder als Aktiver (auch als Erwachsener – Vorwissen ist nicht nötig).

Verhalten im Brandfall:
1. Notruf absetzen
2. Fenster + Türen schließen
3. Gebäude verlassen
4. Einsatzkräfte einweisen

Warum sind Rauchmelder besonders im Schlafzimmer überlebenswichtig?
Beim Einschlafen verlässt uns erst das Sehvermögen, gefolgt vom Geschmackssinn, danach der Geruchssinn, der Tastsinn und zuletzt das Gehör.
Die Gefahr einer Rauchvergiftung ist im Schlaf sehr groß – man wacht nicht auf.

Üben, üben, üben!

Großbrandübung bei Schattdecor

Ein roter Einsatzwagen biegt heulend in den Innenhof. Zwei Feuerwehrmänner springen vom Fahrzeug, es folgen ein Löschfahrzeug (LF 8/6), ein First Responder und ein Rettungswagen. Insgesamt rücken neun Einsatzfahrzeuge an. Das Szenario, das sich samstags zur Mittagszeit auf dem Gelände der Schattdecor AG in Thansau abspielt, wirkt aufgeregt und hektisch, ist aber für die Einsatzkräfte immer wiederkehrende Routine.

„Wir sind alle auf Betriebstemperatur“, erklärt Peter Bauer, Mitarbeiter in der IT-Abteilung bei Schattdecor und Feuerwehrmann in Lauterbach. „Für uns geht es immer darum, Ruhe zu bewahren, um die Situation richtig einzuschätzen und die richtigen Maßnahmen einzuleiten.“

Der Brandherd ist gefunden. Dichter Rauch qualmt unter der Werkstatttür hervor. Der erste Atemschutztrupp positioniert sich vor dem verrauchten Raum und geht geschlossen in die Hocke, bevor die Tür einen Spalt breit geöffnet wird. Augenblicklich werden die Feuerwehrmänner von einem Rauchschwall verschluckt. Im Rauminneren bewegen sie sich geduckt vorwärts. „Wir hatten wirklich Null Sicht“, schildert Bauer die Situation. Herumliegende Hindernisse wie Stühle und Eimer erschweren die „blinde“ Suche nach möglichen Opfern. Dann ertastet der Feuerwehrmann einen bewusstlosen Körper. Zu zweit wird eine ca. 65 Kilogramm schwere Übungspuppe so schnell wie möglich aus der Gefahrenzone geborgen und sofort dem schon wartenden Rettungsdienst übergeben.

Mehr als eine Übung ...

Geübt wird, um auf den Ernstfall so gut wie möglich vorbereitet zu sein. Wie das Training bei einem Leistungssportler. Über 100 Einsatzkräfte der umliegenden Feuerwehren waren bei der Großbrandübung auf dem Gelände der Schattdecor AG im Einsatz.

Für den Vorstandvorsitzenden Reiner Schulz ein beruhigendes Gefühl: „Die simulierte Situation wurde höchst professionell behandelt und die Hilfeleistung war vorbildlich. Ich habe vom Dach aus alles beobachtet und bin absolut beeindruckt. Hier ziehe ich wirklich den Hut vor den Einsatzkräften, die ehrenamtlich Menschenleben retten helfen!“

Die beiden Schattdecor-Mitarbeiter und Feuerwehrmänner Baltasar Unterseher und Dominik Wied hatten die Übung organisiert. „Wir wissen einfach, dass Alarmübungen die zuständigen Feuerwehren

Bayerisches Rotes Kreuz

BRK-Kreisverband Rosenheim
Tegernseestr. 5
83022 Rosenheim
Tel. 08031/3019-0
www.brk-rosenheim.de

Wir sind für Sie da:

- **Im Ernstfall:** Notfallrettung und Krankentransport: **112**
  Sanitätsdienst: **08031/3019-0**
- **Erste-Hilfe-Kurse: 08031/3019-53**
- **Im Alter und in besonderen Lebensumständen: 08031/3019-13**
  Essen auf Rädern, Ambulante Pflege, Betreutes Wohnen, Hausnotruf, Besuchsdienst, Fahrdienst, Seniorenreisen, Kleiderladen
- **Mitarbeit in den ehrenamtliche Gemeinschaften und Projekten: 08031/3019-0**
  Bereitschaften, Wasserwacht, Bergwacht, Jugendrotkreuz, Kleiderladen, Besuchsdienst, Raublinger Tafel, Sozial- u. Wohlfahrtsarbeit, Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr

besser auf eine Gefahrensituation vorbereiten“, sagt Wied. „Und ich denke, dass es für alle Beteiligten gut ist, auf unserem Firmengelände zu üben.“ Klar, dass es da auch von der Unternehmensleitung gleich Rückendeckung gab. „Denn auf diese Weise können auch wir uns sicher sein, für den Ernstfall bestens gerüstet zu sein“, bilanziert Reiner Schulz.

Mehr als eine Halle ...

Ein Werksgelände bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten für eine Übung. Werkstatt und Schlosserei, ja sogar das Dach des Firmengebäudes eignen sich hervorragend, um Erfahrungen mit Rauch, Feuer und panischen Menschen zu machen.
In einer nächsten Szene setzt eine Verpuffung die Schlosserei in Brand. Die Helfer durchsuchen diese Zone nach verletzen Personen, während ein Trupp den Brand bekämpft. Ein vom Feuer Eingeschlossener flüchtet voller Panik die Treppe hinauf. Die Dachluke ist offen. Schnell ist die Person auf dem Dach, doch auch hier brennt es durch ein Lüftungsloch.
Eine Löschgruppe im Hof konzentriert sich derweilen auf das brennende Hallendach. Die Drehleiter 23/12 der Feuerwehr Schlossberg wird ausgefahren. Ein Atemschutzgeräteträger steigt in den Korb. Zügig hebt sich der moderne Rettungskorb in schwindelnde Höhen. Schnell erkennt der Feuerwehrmann die verletzte Person auf dem Dach. Jetzt folgt Millimeterarbeit. Die Drehleiter muss perfekt gesteuert werden, um das Opfer zu erreichen. Augenblicklich wird der Brandlöscher zum „psychologischen Notdienst“, beruhigt die Person und bringt sie sicher zu Boden, wo der Rettungsdienst wartet.
Nach gut einer Stunde war die Aufregung überstanden. Jetzt hatten sich die Einsatzkräfte neben einem dicken Lob auch eine gemütliche Brotzeit redlich verdient. Hochzufrieden und völlig beruhigt konnte sich nun auch Reiner Schulz nach Hause begeben. Solange es in seiner Belegschaft g’standene Feuerwehrler gibt und die Werksauffahrt breit genug ist für die Einsatzfahrzeuge ...

Autor: Joana Hahn
Bilder: Ken Liu, Joana Hahn, Dominik Wied

Geidobler

Einsatzleitfahrzeuge ELW
Mehrzweckfahrzeuge MZF
Versorgungs-LKW / GW-L
Fahrzeug- Modernisierung
Sonderfahrzeuge
BOS- Funktechnik
Tetra- Zertifiziert

Geidobler Fahrzeugtechnik
Gewerbegebiet 6
83564 Soyen

Telefon 08071/92297-40
Telefax 08071/92297-42

www.geidobler-fahrzeugtechnik.de info@geidobler-fahrzeugtechnik.de

MEILLER KIPPER
OMNIplus
Autorisierter Unimog Service
Artur BACHMAYR KG
NUTZFAHRZEUGE UND PKW SERVICE
Eichenweg 43 • 83022 Rosenheim/Kastenau
Tel.: 08031/6 16 37 30 • Fax: 08031/6 16 37 47

Modulare Truppausbildung

Die neue Grundausbildung

Seit Anfang des Jahres 2015 ersetzt die neue Modulare Truppausbildung (MTA) die bisherige Truppmann/Truppführer-Ausbildung als Grundausbildung der Feuerwehrangehörigen. Die neue Ausbildung wurde durch das Bayrische Staatsministerium des Inneren, den Landesfeuerwehrverband Bayern und die drei Staatlichen Feuerwehrschulen ausgearbeitet und wird durch den Kreisfeuerwehrverband (KFV) Rosenheim im Landkreis angeboten.

Die neue MTA besteht aus dem Basismodul welches jede Feuerwehr beherrschen muss und Ergänzungsmodulen, basierend auf der am jeweiligen Standort verfügbaren Ausrüstung, sowie dem Modul Ausbildungs- und Übungsdienst

Im Basismodul werden die Grundkenntnisse für die spätere Verwendung im Einsatzdienst vermittelt. Grundlage hierfür ist die Feuerwehrdienstvorschrift 2. Das Modul umfasst 111 Ausbildungsstunden zu Themen wie z.B. Fahrzeugkunde, lebensretende Sofortmaßnahmen, Verhalten bei Gefahren und Rechtsgrundlagen für Sprechfunker. Abgeschlossen wird dieses Modul mit einer Zwischenprüfung.

Der Leistungsnachweis hierzu erfolgt zum einen in schriftlicher Form, zum anderen werden Einsatzübungen sowie Einzelaufgaben, wie z.B. das Betreuen einer verunfallten Person oder die Inbetriebnahme eines Hydranten, praktisch geprüft. Als Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung wird ein Zeugnis zum Basismodul überreicht.

Parallel hierzu werden abhängig von der verfügbaren Ausrüstung spezielle Ergänzungsmodule angeboten wie z. B. der Umgang mit dem Hebekissen oder Spreizer und Schere.

Nach Vollendung des 16. Lebensjahres und Bestehen dieser Prüfung ist die bedingte Teilnahme an Einsätzen im Einvernehmen mit dem Kommandanten zulässig. Durch das 40 Stunden umfassende Modul Ausbildungs- und Übungsdienst wird das Wissen aus dem Basismodul und den ggf. belegten Ergänzungsmodulen verfestigt. Das Erlangen von Praxiserfahrung durch den Übungsdienst am Standort steht zusätzlich im Focus. Schwerpunkte hierzu können Rettungsgeräte in der Praxis, Orts- und Objektkunde, Wasserförderung über lange Schlauchstrecken oder auch Übungen im Gefahrguteinsatz sein.

Der Abschluss dieses Moduls erfolgt durch den Leistungsnachweis zum Truppführer.

Nach Erlangen der Qualifikation zum Truppführer steht den Feuerwehrdienstleistenden der Weg zur Teilnahme an weiteren Lehrgängen, wie z.B. Atemschutzgeräteträger, Maschinist oder Gruppenführer, offen.

Die mit der neuen MTA verbundene intensive und wertvolle Jugendarbeit sichert den Feuerwehren gut ausgebildeten Nachwuchs.

KBI Franz Hochhäuser

Gemeinsam Zukunft gestalten
www.hoegner-farben.de
HOEGNER
Farbe&Kompetenz
Hoegner Comp.
GmbH & Co. KG
Sepp-Heindl-Str. 11
83026 Rosenheim
Tel.: 0 80 31 - 4 00 96 - 0
Fax: 0 80 31 - 4 00 96 - 77
info@hoegner-farben.de
Farben und Putze · Lacke · Holzschutz · Dämmsysteme
Boden- und Wandbeläge · Maschinen und Werkzeuge

Faszinierende *Ideen,* starke *Lösungen.*
www.zeiselmeier-farben.de
Zeiselmeier
Farben für ein *schöneres* Leben
Weidacher & Zeiselmeier
Farbenhandel GmbH
Ellmaierstr. 18
83022 Rosenheim
Tel.: 0 80 31 - 38 00 65
Fax: 0 80 31 - 16 11 1
info@hoegner-farben.de
Farben • Lacke • Putze • Holzschutz • Maschinen
Werkzeuge • Heimtextilien • Künstlerbedarf

Ausbildung zum Maschinisten

„Der Maschinist bildet gleichsam das Herz der Feuerwehr. Ihm sind wichtige Aufgaben, große materielle Werte sowie ein hohes Maß an Verantwortung übertragen!“

Ohne übertreiben zu wollen – die Ausbildung unserer Feuerwehrkameradinnen und -kameraden zum „Maschinisten für Löschfahrzeuge und Tragkraftspritzen“ ist wohl eine der umfangreichsten, wichtigsten und interessantesten Ausbildungsabschnitte im Feuerwehrleben.

Die ureigenste Aufgabe der Feuerwehr – ein Feuer zu löschen – wäre nur sehr schwer möglich, stünden hinter den Frauen und Männern an der Löschfront nicht Maschinisten, die ihre Aufgabe beherrschen und ungeachtet von Tageszeit und Witterungseinflüssen das benötigte Löschmittel in ausreichender Menge, egal ob bergauf oder bergab, an die Stelle bringen, an der es benötigt wird.

Mit dieser Aufgabe ist die Tätigkeit der Maschinisten aber lange noch nicht beschrieben. Die Tätigkeiten reichen von der Vorbereitung der Fahrzeuge, Pumpen, Ausrüstungsgegenstände und Aggregate vor Einsätzen und Übungen, bis zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft danach. Der Maschinist ist der Fahrer des Einsatzfahrzeuges. Er trägt während der Fahrt in vollem Umfang die Verantwortung über Mannschaft, Fahrzeug und Gerätschaften.

Wie fast jeder weiterführender Feuerwehrlehrgang ist auch die Ausbildung unserer zukünftigen Maschinisten in der Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 2 genau geregelt. Und so legen wir im Landkreis Rosenheim seit mehr als 20 Jahren Wert darauf, dass unseren Maschinisten alles beigebracht wird, was später im Einsatz- und Übungsdienst für den Einsatzerfolg notwendig ist. Neben den in FwDV 2 genannten Mindeststunden und Unterrichtsthemen für ein fundiertes Basiswissen, genießen die hier vor Ort ausgebildeten Kameradinnen und Kameraden vor allem den Vorteil, dass sie an ihren eigenen Fahrzeugen, Pumpen und weiteren Gerätschaften und Ausrüstungsgegenständen geschult werden.

Ein Umdenken von den Fahrzeugen und Gerätschaften der staatlichen Feuerwehrschulen auf das eigene Equipment entfällt. Ein weiterer Vorteil der Ausbildung innerhalb des Landkreises Rosenheim ist die Tatsache, dass die Lehrgangsteilnehmer nicht eine ganze Woche in Vollzeit ihre Familien und Arbeitsplätze verlassen müssen. In nur drei Wochen geht es an sieben Abenden und einem ganzen Samstag der Abschlussübung – der korrekte Aufbau und Betrieb einer „Löschwasserförderung über lange Schlauchstrecken“ – entgegen. Als unschlagbares Plus hat sich über die Jahrzehnte auch herausgestellt, dass die Lehrgangsteilnehmer während des Lehrganges schon ihre späteren Einsatz-Mitstreiter von den Feuerwehren der näheren Umgebung kennenlernen. Sie wissen gegenseitig voneinander und können somit besser zusammenarbeiten. Seit Beginn der Maschinisten-Ausbildung im Kreisfeuerwehrverband Rosenheim sind so bereits ca. 2000 Maschinisten für die heimischen Feuerwehren ausgebildet worden. Um die Belastung hierbei möglichst schonend auf viele Schultern zu verteilen, wurde stets darauf geachtet, verteilt auf verschiedene Feuerwehren im ganzen Kreisgebiet die Ausbildung an vier Terminen im Jahr dezentral durchzuführen.

KBM Stephan Hangl

Caritas Altenheim Bürgerheim St. Martin
Caritas Nah. Am Nächsten
Erlenaustraße 2 · 83022 Rosenheim
Tel. (0 80 31) 36 96-0 · Fax (0 80 31) 36 96-11
E-Mail: St-Martin@CaritasMuenchen.de
www.Caritas-Altenheim-Rosenheim.de
caritas

Caritas Alten- und Pflegeheim St. Konrad
Caritas Nah. Am Nächsten
Stadler Garten 4 · 83512 Wasserburg
Tel. (0 80 71) 90 77 110 · Fax (0 80 71) 90 77 127
E-Mail: st-konrad@caritasmuenchen.de
www.caritas-altenheim-wasserburg.de
caritas

Lehrgang zum Sprechfunker

Kommunikation, ein Thema das heute in aller Munde ist und ganz groß geschrieben wird. Auch die Feuerwehren kommen seit jeher nicht ohne Nachrichtenaustausch aus.
Waren es früher überwiegend mit der Signalpfeife akustisch gegebene Signale oder durch Handzeichen optisch dargestellte Informationen ist es heute üblich das gesprochene Wort einzusetzen.
Nachdem die Entwicklung bei der Feuerwehr wie auch der Polizei und all den anderen, die sich mit öffentlicher Sicherheit beschäftigen nicht stehen blieb, gab es in den 50er- Jahren des vergangenen Jahrhunderts den entscheidenden Sprung in der Nachrichtentechnik mit der Entwicklung der Funkgeräte. Diese Geräte waren allerdings viel größer als wir es heute kennen.
Die anfangs bei der Polizei eingeführte Funktechnik eroberte dann, anfangs sehr vereinzelt, nach und nach auch die Hilfsorganisationen, so auch die Feuerwehren.
Mit der steigenden Nutzung der „neuen" Technik stieg auch der Bedarf der einheitlichen Nutzung und Gesprächsabwicklung. Es wurden für alle Nutzer einheitliche Regeln zum Umgang und zur sinnvollen Gesprächsabwicklung eingeführt, die in den Einsatz- und Übungsalltag umzusetzen waren.
Um dem Rechnung zu tragen gab es zunächst an den Feuerwehrschulen, dann auch auf Standortebene, entsprechende Ausbildungsvorgaben und Lehrgänge.
Im Landkreis Rosenheim begann die einheitliche überörtliche/landkreisweite Ausbildung der Sprechfunker Mitte der 90er-Jahre.
Der Lehrgang musste, laut Vorgabe durch den Freistaat, mindestens sechzehn Unterrichtseinheiten in Theorie und Praxis umfassen. Damit das Sprechfunkzeugnis ausgehändigt werden kann muss am Ende eine Prüfung mit 50 Fragen bestanden werden.
Themen der Ausbildung waren und sind bis heute: Rechtsgrundlagen, physikalische Grundlagen der Funktechnik, Gerätekunde, Sprechfunkbetrieb (Gesprächsabwicklung, Theorie), Kartenkunde, sowie der praktische Sprechfunkbetrieb mit den bei den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben vorhandenen Geräten.
Damit dies umgesetzt werden konnte waren und sind von den Feuerwehrdienstleistenden pro Lehrgang mehrere Abend- und Samstagstermine zu besuchen.
Mit der Umstrukturierung der Ausbildung ändert sich auch die Ausbildung im Sprechfunk. In der nun aktuellen Modularen Truppausbildung wurden einige Themen verändert bzw. aus der Funkausbildung herausgenommen und anderweitig gelöst. Das heißt, dass ab sofort der Umfang noch zehn Unterrichts-/Praxiseinheiten umfasst. Dies ist allerdings nur mit mehreren Abendterminen bzw. Samstagen zu schaffen, die die Auszubildenden und die Ausbilder in ihrer Freizeit opfern müssen. Auch hier ist der Ausbildungsteil erst abgeschlossen, wenn alle Teile absolviert sind.
Mit der Einführung des Digitalfunks ändert sich im Umfang der Ausbildung nichts. Diejenigen, die bereits im Analogfunk ausgebildet sind werden für die Umstellung nur mit den neu notwendigen Themen befasst. Dies bedeutet aber zu dem bisher besuchten Lehrgang mindestens noch einen erneuten Abend Ausbildung.
Aber auch das werden die Ausbilder und „Lehrlinge" wieder schaffen, damit auch in Zukunft die Kommunikation bei den Einsätzen und den Übungen funktionieren kann. Dies nicht nur in der eigenen Organisation, sondern auch mit anderen am Einsatzgeschehen beteiligten Einheiten und Organisationen. Nur so ist zu gewährleisten, dass die Einsätze sinnvoll und zeitnah abgearbeitet werden können.
Es bleibt also auch weiterhin interessant und immer wieder lehrreich bei der Feuerwehr mitzumachen.

KBI Georg Wimmer

Impressum

Magazin des KFV Rosenheim
9. Ausgabe, Jahrgang 2015

Herausgeber und Anzeigenverwaltung:
112°-Medien – Robert Linsenmeyer
Taitinger Straße 62, 86453 Dasing
Telefon 0 82 05/96 96 10
Telefax 0 82 05/96 96 09
info@112grad.de

Redaktionsleitung:
Robert Linsenmeyer (V.i.S.d.P.),
Kreisbrandrat Richard Schrank, Wolfgang Stangl

Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Verlages wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlages und/oder des jeweiligen Autors ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines ausreichend frankierten Rückkuverts.
Alle vorgestellten Berichte sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen.

Titelbild:
Josef Reisner

Bildnachweis:
Feuerwehren im Landkreis Rosenheim;
Kreisfeuerwehrverband; Kreisbrandinspektion;
Josef Reisner, Foto-Journalist;

Anzeigenleitung:
Robert Linsenmeyer (verantwortlich);
Telefon 0 82 05/96 96 10
anzeigen@112grad.de

Sponsoring 112°-Magazin:
Robert Linsenmeyer
Telefon 0 82 05/96 96 10
r.linsenmeyer@112grad.de

Gestaltung und Herstellung:
112°-Medien, 86453 Dasing
www.112grad-medien.de

Erscheinung:
Einmal jährlich

Verteilung:
An alle Feuerwehren im Landkreis und an Haushalte im Landkreis. Auslage in öffentlichen Einrichtungen.

Danke!

Allen Firmen ein herzliches Dankeschön für die Schaltung einer Anzeige. Durch ihre Anzeige wird es ermöglicht, das Magazin kostenfrei für die Feuerwehren herzustellen, zu verteilen und dabei die Feuerwehren auch noch finanziell zu unterstützen.

Möchten auch Sie die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren unterstützen, freuen wir uns über Ihre Anfrage.

Rufen Sie uns an
Tel. 08205/969610
oder schicken uns eine E-Mail
anzeigen@112grad.de

Auflage:
6.300 Exemplare

Druck:
Mayer & Söhne,
Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG
86551 Aichach

InfraServ
GENDORF

» **Abwehrender Brandschutz**
- Unterstützung der öffentlichen Einsatzkräfte im Rahmen des Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem der Chemischen Industrie (TUIS)
- Telefonische Fachberatung – Hilfe vor Ort
- Nachbarschaftshilfe
- Trainingsmöglichkeiten

» **Notfallmanagement**
- Erstellen von Notfallhandbüchern und Checklisten
- Analyse bestehender Notfallorganisationen und Abläufe
- Unterstützung bei Aufbau und Ausbildung von Einsatzstäben in Firmen

» **Vorbeugender Brandschutz**
- Brandschutzberatung bei Neu- und Umbauten
- Konzepterstellung (Brandschutz, Entrauchung, Löschwasserversorgung)
- Planerstellung (Einsatzpläne, Fluchtwegpläne)

Unsere Mitarbeiter sind ausgebildet im mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst.
Sie verfügen über zahlreiche Zusatzqualifikationen im Bereich Brandschutz und Rettungsdienst.
Wir sind bauvorlageberechtigt nach Art. 61 BayBO und brandschutznachweisberechtigt nach Art. 62 BayBO.

Besuchen Sie uns auch auf der Interschutz am TUIS-Stand

www.infraserv.gendorf.de

InfraServ GmbH & Co. Gendorf KG
Werkfeuerwehr Werk GENDORF
Industrieparkstraße 1 · 84508 Burgkirchen a.d.Alz
Tel. 0 86 79 / 7-52 67 · Fax 0 86 79 / 7-50 01
Einsatzzentrale/TUIS-Notruf 0 86 79 / 7-22 22

INTERSCHUTZ 2015: DIE MESSE-HIGHLIGHTS VON LENTNER KOMMEN INTERNATIONAL GROSS RAUS

Für großes Aufsehen sorgte Lentner mit einem über 900 Quadratmeter großen Messestand. Zwölf Fahrzeuge zeigten viele technische Innovationen und außergewöhnliche Lösungen. Damit präsentierte sich Lentner einmal mehr als die innovative Fahrzeugschmiede für anspruchsvolle Feuerwehren.

Mehr Sicherheit

Airbags im Mannschaftsraum und robuste Display-Fernsteuerungen für Pumpe und Fahrzeug.

Schaum-Power

Die Leistungsdaten der neuen Druckzumischanlage ArchimeDOS sind weltweit unübertroffen.

Stärker im Einsatz

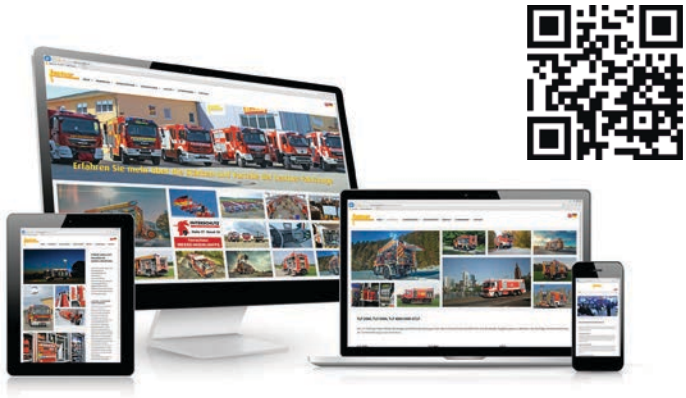
Geräusch-entkoppelte Sondersignal-Dachkonsole für weniger Lärmbelastung im Fahrzeuginneren.

Lifetime-Service

Für eigene Fahrzeuge und andere Fabrikate bietet Lentner Reparaturen, Umbauten für neu angeschaffte Geräte sowie Nachrüstungen, z.B. Druckzumischung, Heckwarnbeklebung, Seilwinde, Rückfahrkamera,etc. Machen Sie mehr aus Ihrem Altfahrzeug!

Sehen Sie selbst!

Kommen Sie zu einer Werksbesichtigung und besuchen Sie die Website: Video, Infos und viele,viele Fotos.



lentner
Firefighting & Rescue Vehicles

Josef Lentner GmbH
Josef-Neumeier-Straße 3
85664 Hohenlinden
(08124) 44 44 7-0

www.lentner-gmbh.de